Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 22. Freitag, den 18. Oktober 1874. Nummer 47.

Nota über's
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Ein Lynchgericht in Deutschland.

Die Ukermark hat schweren Boden, schwere Pferde und schwere Bauern. Sechs und zwanzig von diesen, die sämmtlichen bäuerlichen Besitzer eines Dorfes, fuhren im Spätherbst 1809 mit sechs und zwanzig vierspännigen Wagen nach Berlin. Auf jedem Wagen lag ein Wiepel Weizen, und ein Sohn oder Knecht.

Sie kehrten sämmtlich in einem Wirthshause an der sandigen Landstraße ein, denn von Chausseen gab's damals in der Mark noch die eine, zwischen Berlin und Potsdam.

Als die Söhne und Knechte am anderen Morgen früh mit Laternen in den Stallungen, um die Pferde zu füttern, fehlte eines von diesen, und eine nähere Untersuchung ergab, daß es gestohlen sei, denn es fehlte zu gleicher Zeit ein Sattel und ein Zaum. Eine frische Hufspur verrieth, welchen Weg der Dieb eingeschlagen hatte.

Nach einer kurzen Berathung wurden 12 Reiterpferde, unter den schweren die leichtesten, gezäumt und gesattelt, der Schulze als Führer, und eilf Bauersöhne bestiegen sie, und verfolgten den Flüchtling, mit der lachenden Zuversicht, ihn bald einzuholen. Er hatte das größte und schwerste, aber auch faulste und langsamste Pferd aus dem ganzen Stalle genommen, ein zwanzigjähriges Stangenpferd, das seit sechszehn Jahren nicht als Handpferd gegangen, und sich in der rechter Hand liegende Wagengeleis so fest eingewöhnt hatte, daß es durch keine Anstrengung aus diesem Geleise, und ebenso wenig aus seinem schwerfälligen Trott herauszubringen war. Mit schadenfrohem Lachen erkannten die Verfolger an den Spuren der Pferdes, die mit dem dämmernden Morgen immer deutlicher wurden, daß der alte Gaul seiner Gewohnheit getreu geblieben war, und daß der Dieb sich vergeblich abgemartert, ihn nach rechts oder links aus dem Geleise zu bringen; höchstens zwei Schritte weit war ihm das gelungen, immer war das Pferd wieder in das gewohnte Geleis zurückgekehrt, und dabei in seiner gewohnten ruhigen Gangart geblieben.

Der Weg ging durch die Haide in allerlei Windungen, die Verfolger waren daher dem Diebe, als sie ihn erblickten, schon ziemlich nahe. Mit Rache- und Jubelgeschrei, mit verdoppelter Eile galloppirten sie auf ihn zu. Da sprang er vom Pferde und eilte seitwärts in den Wald, das Pferd aber kehrte wiehernd um, und trabte seinen Kameraden entgegen.

Waren nun die Verfolger wieder im Besitz des Raubes, so wollten sie doch den Räuber nicht so wohlfeilen Kaufes davon lassen. Sie sprangen von den Pferden, banden sie an Bäumen fest, da sie ihnen bei der Verfolgung im Dickicht nur hinderlich gewesen wären, und durchstreiften nun zu Fuße nach allen Richtungen den Wald, um des Flüchtlings habhaft zu werden.

Nachdem sie über eine Stunde sich vergeblich bemüht hatten, kehrte einer nach dem andern verdrießlich wieder um, erreichte die Landstraße, fand sich dadurch zurecht, und gelangte bald zu ihren zurückgelassenen Pferden.

Da verwandelte sich ihr Verdruß und Zorn in Grimm, denn die beiden besten Pferde fehlten. Im Eifer der Jagdlust hatten sie versäumt, eine Wache zurückzulassen, der Dieb hatte sich wahrscheinlich durch eine schnelle Wendung ihrer Verfolgung entzogen, war früher bei den Pferden angelangt als sie, und hatte sich entschädigt, indem er statt des einen ihm abgenommenen Gaules zwei andere fortnahm, und diesmal, durch Erfahrung klüger geworden, die beiden leichtesten und flüchtigsten.

Rasch wurden nun die zehn zurückgebliebenen Pferde bestiegen, zwei Knechte mußten mit dem schweren Handpferde, das doch bei der Verfolgung keine Dienste geleistet hätte, nach dem Wirthshause zurückkehren, um die Zurückgebliebenen zur gemeinsamen Verfolgung aufzufordern, denn die Siegesgewißheit, die sie bei der ersten Jagd erfüllt, hatte sie ganz und gar verlassen: sie kannten die Kraft und die Schnelligkeit der beiden gestohlenen Vorderpferde. Dennoch setzten sie so rasch als möglich den gestohlenen Pferden nach, deren Hufspuren ihnen zeigten, daß sie einen Nebenweg eingeschlagen hatten. Bald führte dieser Weg aus dem Dickicht hinaus, in einen Theil der Haide, in welchem nur einzelne hohe Bäume standen, die beim raschen Ritt kein Hinderniß darboten. Hier war der Boden fest, wahrscheinlich hatte der Dieb sich gesagt, daß die Hufe der Pferde hier keine sichtbaren Eindrücke hinterließen, und die Verfolger also nicht beurtheilen könnten, welche Richtung er eingeschlagen habe. Das war nur zu erkennen, wo er den Weg verlassen, und daß er nach links hin sich gewandt hatte.

Die Verfolger jetzt rathlos, brachten mit Mühe ihre Pferde zum Stehen, und berathschlagten, ob sie sich auf's Gerathewohl vertheilten, und wo und wie sie sich wiederfinden sollten. Da sprach der Schulze: „Laßt den Pferden den Willen, sie werden von selbst den andern nachlaufen!" Der Rath wurde befolgt; man legte den Pferden die Zügel auf den Hals, trieb sie an, und alle galloppirten nach einer Richtung. Sie erreichten bald den Rand des Waldes, und zu gleicher Zeit eine große Hütung.

Mit Jubel sahen sie, freilich noch in weiter Ferne, den Dieb mit den beiden Pferden dahin galloppiren. Sie trieben die Pferde zu verdoppelter Eile an, dennoch wurde der Raum zwischen ihnen und dem Verfolgten nicht kleiner, sondern eher größer. Da bemerkten sie, daß er plötzlich die Pferde wandte, und quer über nach rechts hin jagte. Bald aber wurde der Lauf der Pferde immer langsamer, sie wurden zum zweiten Mal gewandt, und jagten nun auf derselben Linie zurück, auf der sie eben hergekommen waren.

Als die Verfolger näher kamen, erkannten sie den Grund dieses merkwürdigen Hin- und Herreitens.

Ein Flüßchen von etwa zwölf Fuß Breite mit steilen Ufern durchschnitt die Hütung, und hinderte den Flüchtling, die gerade Linie zu verfolgen. Nach rechts zu, wohin er sich zuerst gewendet hatte, wurde der Boden sumpfig, ging in einen Morast aus, und zwang ihn zur Umkehr. Dadurch kamen die Verfolger immer näher. Schon hatte der Dieb das Handpferd losgelassen, weil es bei seinen Bewegungen ihm hinderlich war. Vergeblich trieb er das, worauf er ritt, mit Hackenstößen und Schlägen an, in den Fluß zu springen, es weigerte sich hartnäckig, den Sprung zu machen.

Immer näher kamen die Verfolger.

Als sie dicht an ihm waren, wollte der Dieb vom Pferde springen, wahrscheinlich um sich in den Fluß zu stürzen, und so seinen Verfolgern zu entgehen; aber in dem Augenblick, als er das rechte Bein über den Sattel hob, und nur auf dem linken im Steigbügel stand, hieb ihn ein junger Bauer mit der langen Peitsche, die Schnur derselben verwickelte sich wie ein Lasso um seinen Hals, ein kräftiger Ruck, und der Dieb, der nur auf einer Fußspitze im Steigbügel stand, wurde heruntergerissen und lag auf dem Rasen.

Ehe er sich aufraffen konnte, hatten ihn schon sechs Fäuste gepackt, die Andern sprangen hinzu, warfen sich über ihn, und banden ihm mit Peitschenschnüren die Hände auf den Rücken. Dann schlangen sie eine doppelte Peitschenschnur ihm um den Hals, banden das andere Ende der Schnur an den Schwanz eines Pferdes, welches einer von ihnen bestieg, auch die Uebrigen setzten sich wieder zu Pferde, und zwangen nun ihren Gefangenen, dem Pferde im vollen Laufe zu folgen, indem sie unaufhörlich mit ihren langen Peitschen auf ihn loshieben.

Der Gefangene hatte während dem ganzen Vorgange nicht ein Wort gesprochen, er trug auch jetzt ihre rohe Behandlung ohne Klage und ohne Bitte.

Dieser stumme Trotz erbitterte die Bauern immer mehr, und der Dieb wäre ihren unausgesetzten Hieben erlegen, wenn der Schulze nicht jede fernere Mißhandlung untersagt, und befohlen hätte, die Pferde im Schritt gehen zu lassen.

Die jungen Bauern fügten sich murrend, aber sie fügten sich, und nach etwa anderthalb Stunden kam die Schaar vor dem Wirthshause an, mit ihrem Gefangenen, dessen Gesicht entstellt und voll blutiger Striemen war von den Peitschenhieben, die alle nach dem Gesicht gezielt hatten. Ein Auge war ihm so verschwollen, daß er das Augenlied nicht heben konnte, mit dem andern aber sah er ruhig und fest in die höhnende, fluchende, tobende Menge hinein, die ihn umringte, die kurz vorher die Nachricht von seinem zweiten Pferdediebstahl erhalten, und schon sämmtliche Pferde zu seiner Verfolgung gesattelt und gezäumt hatte.

Mancher hielt ihm die Faust mit Verwünschungen vor's Gesicht, doch stieß oder schlug ihn Keiner, denn der Schulze stand neben ihm, und untersagte auch jede Thätlichkeit.

Unterdessen war das ganze Dorf, in welchem die Ukermärker Herberge genommen hatten, zusammengelaufen, Alt und Jung, Männer und Weiber und Kinder. Auch der Schulze des Dorfes war darunter. Ihm wollte der Ukermärker Schulze nun den Gefangenen zur Beförderung an das Gericht übergeben. Aber der andere Schulze weigerte sich entschieden, ihn anzunehmen. Er hätte keinen Befehl dazu, meinte er, der Arrestant hätte sie bestohlen, sie hätten ihn eingefangen, und so möchten sie ihn auch selber zum Landrath bringen.

Das war nicht nach dem Sinne der Ukermärker; das Landrathsamt war drei Meilen entfernt; gewohnt, Alles gemeinsam zu thun, mochten sie sich nicht trennen, noch weniger aber ein paar Tage länger auf der Reise zubringen, als sie gewohnt waren. So beschlossen sie denn, nach einer längeren Berathung, den Gefangenen auf einem Wagen festzubinden, ihn mit nach Berlin zu nehmen, und ihn dort dem Kammergericht zu überliefern.

Ehe sie sich auf den Weg machten, nahmen sie ein gutes Frühstück ein, bei dem Spickgänse von ganz ungewöhnlicher Größe den Hauptbestandtheil bildeten. Als ein mitleidiger Bauer dem Gefangenen auch etwas davon reichen wollte, und der Schulze es bemerkte untersagte er das, weil ein Gefangener nur Wasser und Brod bekommen dürfe, und fragte den Gefangenen, ob er hungrig und durstig sei, dann sollte er ein Stück Brod und einen Topf mit Wasser bekommen. Der Gefangene würdigte ihn keiner Antwort, und als des Schulzen Knecht, erbittert über diese Nichtachtung seines Herrn, ausholte, um dem Trotzigen eine Ohrfeige zu geben, fing der Schulze den Schlag mit seiner Hand auf und sprach: „Ich habe gesagt, ihr sollt ihm nichts thun."

Nach vollendetem Frühstück wurde der Gefangene auf den Wagen des Schulzen geschleppt, auf die Säcke gelegt, und auf denselben festgebunden, so daß er auf dem Rücken lag mit ausgebreiteten Beinen und Armen, und dieselben mit Stricken an die Leiterbäume befestigt wurden.

Es war ziemlich kalt, und er wäre in dieser unbeweglichen Lage, und bei seiner leichten Bekleidung erfroren, wenn der Schulze nicht befohlen hätte, einige Pferdedecken auf ihn zu legen.

Der Gefangene blieb bei seinem trotzigen Schweigen. Anscheinend gleichgültig sah er vor sich hin, als ob ihn das Alles nichts anginge.

Der Zug setzte sich in Bewegung. Zuvörderst zwölf vierspännige Bauernwagen, dann der des Schulzen mit dem Gefangenen, bei welchem der Knecht des Schulzen saß, während der Schulze auf dem Sattelpferde ritt, und die Pferde lenkte, dann folgten die übrigen dreizehn Wagen, bei denen ebenso wie bei den andern, der Hauswirth auf dem Sattelpferde saß und kutschirte, während der Sohn oder Knecht sich auf dem Wagen befand.

Nachdem sie die Haide erreicht, und in derselben etwa eine Meile zurückgelegt hatten, knallte der Schulze dreimal hintereinander mit der Peitsche. Auf dies Zeichen hielten alle Bauern, die vor ihm fuhren, ihre Pferde an, und blickten sich um. Der ganze Zug stand still, der Schulze rief: „Kommt mal her!" und stieg vom Pferde herunter.

Langsam und schwerfällig thaten die anderen Bauern dasselbe, strängten ihre Pferde ab, und gingen mit ihren Söhnen und Knechten bedächtigen Schrittes zum Schulzen hin.

Der ganze Haufe bildete nun einen doppelten Kreis; in der vorderen Reihe die Bauern, in der zweiten die Söhne und Knechte; der Schulze trat in die Mitte, nahm seine Pfeife aus den Zähnen, wischte sich den Mund, steckte die Pfeife bedächtig zwischen Rock und Weste, schwieg eine Weile und sagte dann: „Ich habe mir die Sache überlegt. Wir wollen den Kerl selber aufhängen, was meint ihr dazu? Die Bauern schwiegen; der Gefangene versuchte, sich aufzurichten, aber seine Bande hielten ihn fest; seine Züge, bis dahin fast leblos, zeigten eine fieberhafte Spannung.

Als keiner der Bauern antwortete, sprach der Schulze von neuem: „Ich habe mir die Sache überlegt. Wenn wir den Kerl vor's Kammergericht bringen, macht das unserm allergnädigsten König schmähliche Kosten, denn die thun nichts umsonst; wir müssen zwanzigmal schwören, da kommen wir unter acht Tagen nicht nach Hause. Wenn wir aber dem Gericht anzeigen, daß wir den Kerl aufgehangen haben, dann ist die Sache abgemacht."

Wieder schwiegen die Bauern eine Weile, endlich sagte einer: „Vor mir." — „Vor mir auch," sagte ein anderer, und zuletzt alle. Die Sache war abgemacht."

Ihr dürft mich nicht hängen! schrie in Todesangst der Dieb, indem er ohnmächtige Anstrengungen machte, sich mit Gewalt aufzurichten. „Ihr dürft mich nicht hängen! Ihr seid Mörder, wenn ihr mich hängt! Ihr kommt selber an den Galgen, wenn ihr mich hängt! Ihr dürft mich nicht hängen!"

„Das geht dich nichts an," sagte der Schulze ruhig, wandte sich dann zu den Bauern und sagte: „Ihr seid also auch der Meinung? nun, dann wollen wir ihn hängen."

„Ihr dürft nicht!" schrie der geängstigte Dieb. „Ihr werdet Alle gehangen, wenn ihr's thut! Das darf nur der Schinder! Ihr seid unehrlich, wenn ihr Schinderarbeit macht! Kein Mensch kann mehr mit euch essen!" —

„Will er wohl das Maul halten!" rief der Schulze. „Du hast hier gar nichts zu sprechen." — „Ludwig," sagte er zu seinem Knecht gewandt, „halt ihm das Maul zu." Der Knecht ging an den Wagen, und drückte seine schwere, schielige Hand auf den Mund des unaufhörlich schreienden Diebes. Der aber biß ihm in den Finger bis auf den Knochen. Wüthend vor Schmerz und Zorn riß der Knecht seine Hand los, und schlug ihn mit geballter Faust auf Mund und Nase, daß ein Blutstrom hervordrang, und der Geschlagene die Besinnung verlor.

Selbstzufrieden, daß er den Dieb zur Ruhe gebracht, ging der Knecht wieder zu dem berathschlagenden Kreise zurück. Die Stimmung hatte sich indessen etwas geändert. Das Wort des Gefangenen, daß sie durch Schinderarbeit sich unehrlich machten, hatte getroffen; den eben gefaßten Beschluß geradezu zurücknehmen mochte keiner, und so sagte denn ein Bauer: „Wir haben aber doch keinen Galgen nicht!"

„Die Birke da ist ebenso gut," sagte der Schulze, und zeigte auf eine hohe Birke, die am Wege stand.

Auf ihn schien jener Einwurf keinen Eindruck gemacht zu haben, vielleicht weil er glaubte, daß er als Schulze die Hinrichtung nur anzuordnen und nicht auszuführen habe. Aber er irrte sich. „Hängt Ihr ihn auf!" sagte ein Bauer. „Das ist keine Schulzenarbeit," sagte der Schulze. „Bauernarbeit auch nicht!" riefen Einige.

„Wir haben's einmal beschlossen; der Kerl muß hängen," sagte der Schulze mit unerschütterlicher Ruhe. „Aber wer soll ihn denn hängen?" riefen Einige. „Ich hänge ihn nicht!" rief ein alter Bauer. „Ich auch nicht!" stimmten die Meisten mit ein.

Unterdessen hatte der Gefangene sein Bewußtsein wieder bekommen, und blickte mit Spannung auf die Sprechenden. War's aber Mattigkeit, oder Furcht vor erneuten Mißhandlungen, er sprach nicht, doch war's, als ob Fieberangst ihn schüttelte, und der mit Blut bedeckte untere Theil seines Gesichts bebte, wie zähneklappernd.

Unter den Bauern war eine unschlüssige Pause entstanden. Da trat der Knecht, der auf einen Augenblick den Kreis verlassen, und im Gebüsch seine Wunde, die ihm der Gefangene vorhin gebissen, mit Urin ausgewaschen hatte, aus dem Gebüsch heraus. Der Knochen war zerbissen, die Wunde schmerzte ihn heftig, das sah man an den von Schmerz verzogenen Zügen seines Gesichts.

Er hatte die Verhandlung vom Gebüsch aus gehört, trat in den Kreis zurück und sagte: „Ich werde ihn hängen."

Ein Angstschrei entfloh den Lippen des Gefangenen. „Um Gottes Barmherzigkeit Willen," schrie er, „erbarmt euch, Ich habe eine Frau, ich habe Kinder, erbarmt euch über die!"

„Der Kerl lügt," sprach der Schulze. „Der Wirth kennt ihn, der hat mir gesagt, daß er sich mit einem lüderlichen Frauenzimmer herumtreibt, der hat keine Frau."

Das kaum geweckte Mitleid der Bauern war schnell erloschen.

„Mach' die Leine los," sagte der Schulze zum Knecht, „mit der geht's am besten."

Erbarmen!" kreischte der Dieb. „Soll Gott sich eurer erbarmen in eurer letzten Stunde, so erbarmt euch meiner! Ich habe eine alte Mutter, die ich ernähren muß, um meiner Mutter Willen erbarmt euch!"

„Also du willst ihn hängen," sagte ein alter Knecht mit grauen Haaren zum Schulzenknecht. — „Ja, ich hänge ihn," sagte Jener.

„Dann bekommst Du meine Tochter nicht," erwiederte der Alte.

Da stutzte der junge Knecht, und rie nach kurzer Ueberlegung: „Dann häng ihn wer will, ich hänge ihn nicht!"

Der Gefangene athmete neu auf, die Bauern schwiegen, aber der Schulze sprach: „Wir haben's einmal beschlossen, der Kerl muß hängen!"

Er schwieg jetzt eine Weile, Alles war still, man hörte die tiefen gepreßten Athemzüge des Gefangenen. Der Schulze hob den Kopf, den er etwas gesenkt hatte, und sprach, indem er die Bauern zuversichtlich anblickte: „Ich habe mir die Sache überlegt. Der Kerl muß sich selber aufhängen, was meint ihr dazu?"

Die Bauern schwiegen eine Weile, dann sagte einer, wie vorhin. „Vor mir." — Andere sagten: „Vor mir auch," nur Einer sagte: „Wenn er sonst will, ich habe nichts dagegen." Der Schulze aber erwiederte: „Er muß. Ich habe mir die Sache überlegt. Er muß sich selber die Schlinge um den Hals legen. Das ist Schinderarbeit, die kann keiner von uns thun; nachher wollen wir ihm helfen."

„Die Sache ist richtig," sagte ein alter Bauer. Einige nickten mit dem Kopf. Einige schüttelten den Kopf, aber nicht, als ob sie den Plan mißbilligten, sondern als ob sie nicht recht wüßten, was sie dazu sagen sollten. Keiner sagte ein Wort dagegen und der Schulze sprach: „Die Sache ist also abgemacht."

Der Gefangene sprach kein Wort, aber seine Brust hob sich in kurzen und starken Athemzügen. Das verschwollene Augenlied hatte sich wieder etwas geöffnet; in höchster Spannung verfolgte er mit den Augen jede Bewegung des Schulzen. Der nahm das lange hanfene Lenkseil aus der Hand des Knechtes, welcher es unterdessen losgemacht hatte, knüpfte eine Schleife, zog den Knoten mit den Zähnen fest, ging dann zum Wagen, und sagte zu den Knechten: „Bindet ihn los."

Diese versuchten es, aber die Knoten waren so fest zugezogen, daß sie nicht damit zu Stande kamen. Da zog der Schulze ein Hauptbeil unter dem Stroh hervor, und hieb die Stricke durch.

Der Gefangene richtete sich wie halb ohnmächtig auf, warf einen raschen Blick nach beiden Seiten des Wagens, zog dann langsam, als ob er prüfen wollte, ob ihre Kraft nicht versage, die Füße an sich, und sprang mit einem plötzlichen Ruck über die Wagenleiter nach dem Dickigt zu.

Aber die Bauern hatten den Wagen von beiden Seiten umgeben; wie gewandt der Flüchtling auch war, er rannte gegen einen alten Bauer so gewaltig an, daß Beide zur Erde stürzten, und ehe er sich noch aufraffen konnte, lag schon der Knecht des Schulzen auf ihm, die andern sprangen hinzu, schleppten ihn unter Flüchen, Stößen und Faustschlägen quer über den Weg nach der Birke zu, und schrien: „Die Canaille muß hängen!" Der Schulze drängte sich mit der Schlinge in der Hand zu ihm hin, der Dieb wehrte sich verzweifelt, aber vergeblich.

„Klettre raut, und lege die Leine über den Ast da," sagte der Schulze zu einem Bauernsohn, indem er ihm das Ende des Seiles hinreichte, und das andere Ende mit der Schleife in der Hand behielt. In einer halben Minute war der Befehl ausgeführt.

„Nun zieh die Schlinge über den Kopf," sagte der Schulze zum Diebe. „Laßt ihm doch die Hände los, er kann ja sonst nicht," sprach er zu denen, die ihn festhielten.

Als die aber losließen, stieß und schlug und biß der Gefangene wie rasend um sich. In diesem allgemeinen Kampf — war's Zufall, war's eine geschickte Wendung des Schulzen, der auch mitten in diesem lärmenden Tumult ruhig und besonnen blieb — saß mit einem Mal, Niemand wußte, wie es gekommen, die verhängnißvolle Schlinge um den Hals des Gefangenen.

„Zieht zu!" rief der Schulze denen zu, die das andere Ende der Leine in Händen hatten. Sie zogen, zwanzig Bauern stürzten auf das Seil los, eine wilde Wuth hatte sich Aller durch den Kampf bemächtigt. Unter Hurrahgeschrei wurde der Gefangene in die Höhe gezogen.

Aber ein unerwartetes Hinderniß stellte sich entgegen. In dem Augenblick, da sich der Gefangene in die Höhe gezogen fühlte, packte er einen Bauersohn, umklammerte ihn mit beiden Händen, und biß sich fest in den Kragen seines Rockes. In Wuth und Haß zogen die wilderregten Bauern und Knechte ihren Kameraden in die Höhe, bis er fürchterlich schrie; „Laßt mich herunter!"

Sie ließen nach; als Beide am Boden wieder angelangt waren, und der Gefangene nicht losgelassen wollte, zerschnitt man mit Messern seine Hände und Finger, bis sie rastlos nachließen, aber die Zähne ließen nicht nach; es war als ob ein Kinnbackenkrampf sie mit Eisenklammern zusammenhielt, vergeblich versuchte man sie auseinander zu brechen. Da streifte man dem Bauer den Rock vom Leibe, den der Gefangene noch immer mit den Zähnen festhielt, und zog ihn nun zum zweiten Mal in die Höhe. Aber nur einer schrie: „Hurrah!" das war der Knecht des Schulzen.

Es war, als ob den Thätern selber graute vor ihrer That. Sie banden das Seil unten am Stamme der Birke fest, und eilten davon. Die Knechte und Söhne bestiegen in Hast ihre Wagen, die Bauern ihre Sättel, sie peitschten auf ihre Pferde los, und jagten, während der Gefangene hinter ihnen im Todeskampfe sein Leben ausröchelte, über Stock und Stein, bis die Pferde völlig außer Athem waren, und trotz der wiederholten Peitschenhiebe in ruhigen Schritt übergingen.

Nachdem sie so eine Weile ungewöhnlich langsam, wie ein Leichenzug gefahren waren, knallte der Schulze wieder dreimal mit der Peitsche. Die Wagen standen. Er rief diesmal nicht: „Kommt mal her!" schweigend stieg er vom Pferde, auch die Andern stiegen schweigend herunter, kamen gemessenen Schrittes heran, und stellten sich schweigend, in derselben Ordnung wie vorher, im Kreise um ihn her.

Der Schulze sah den Bauern nicht in die Augen, er blickte vor sich hin und sprach: „Wenn sie auf dem Gericht euch fragen, wer den Kerl eigentlich gehängt hat, dann müßt ihr sprechen! das weiß ich nicht. Wir haben's Alle gethan; dann thun sie Keinem was."

Die Bauern nickten mit dem Kopf, zum Zeichen, daß sie verstanden hätten. Der Schulze wiederholte noch einmal. „Also merkt's euch, wenn sie euch fragen, sprecht ihr weiter nichts, als: das weiß ich nicht. Wir haben's Alle gethan."

Die Bauern nickten noch einmal mit dem Kopfe, der Schulze sah sie, und diesmal auch die Söhne und Knechte ganz besonders an, als wolle er sie prüfen, ob sie ihn auch Alle wohl verstanden, und ging dann langsam aus dem Kreise heraus zu seinem Wagen; die Andern folgten, ohne ein Wort zu sprechen, seinem Beispiel, der Zug setzte sich langsam in Bewegung, und blieb im schleichenden Schritt, bis er Berlin erreichte.

Dort ging der Schulze sogleich nach dem Kammergericht, und erklärte zu Protokoll, daß die Bauern seiner Gemeinde, gestern einen Pferdedieb aufgehängt hätten, um dem allergnädigsten König die Kosten zu sparen.

Man hielt Anfangs den Mann für geistesgestört; ein Referendarius aber theilte mit, wie er von einem Reisenden gehört, daß derselbe auf der Landstraße zwischen Berlin und Prenzlau, hoch oben an einer Birke einen Menschen habe hängen sehen, der einen blutigen Rock zwischen den Zähnen gehabt, und einen grausigen Anblick gewährt. Der Sand und das Moos unter der Birke sei mit Blut getränkt gewesen.

Man hielt jetzt den Schulzen fest, und beauftragte einen Polizeibeamten, der mit einem Commando Soldaten sich nach dem Wirthshause begab, und die dort befindlichen Bauern und Knechte, einundfünfzig an der Zahl im langen Zuge unter großem Zulauf der neugierigen Menge zum Arrest führte.

Während der Untersuchung zeigte sich, wie gut jeder Einzelne die Weisung des Schulzen behalten und beherzigt hatte. Was sich auch der Untersuchungsrichter für Mühe geben möchte, er erhielt nie eine andere Antwort, als die: „Ich weiß es nicht. Wir habens Alle gethan." Nicht einmal die einfachsten Fragen nach Namen, Alter u. dgl. wurden von den Leuten mit etwas Anderm beantwortet, als mit der tausendmal wiederholten Rede: „Ich weiß es nicht. Wir haben's Alle gethan." Man mußte Zeugen aus dem Heimathsdorfe der Thäter kommen lassen, um ihre Persönlichkeit und ihre Verhältnisse festzustellen; von ihnen selbst erfuhr man nichts darüber.

Vom Gericht war unterdessen Jemand beauftragt worden, für Wagen und Pferde Sorge zu tragen, auch hatte man sofort nach dem Dorfe geschrieben, aus dem sie her waren, damit die dortige Gemeinde sie zurückholen ließe.

In dem Dorfe gab's nun nicht nur große Wehklage, sondern auch große Noth. Die Wirthschaften drohten alle zu Grunde zu gehen, denn nicht nur alle bäuerlichen Wirthe, sondern auch die Söhne und Knechte, die sie etwa hätten vertreten können, waren abwesend; beim Nachbar war keine Hülfe zu holen, denn jede Wirthschaft war in derselben Hülflosigkeit.

Da wandte sich der Landrath und die Stände des Kreises mit einem Gnadengesuch an den König, stellten ihm vor, wie die Leute im guten Glauben gehandelt, und wie die ganze Gemeinde zu Grunde gehen müsse, wenn hier die strenge Form des Rechtes gehandhabt würde.

Der König erwiederte, daß die Untersuchung ihren angestörten Fortgang haben müsse, daß er aber in diesem besonderen Falle befohlen habe, die Arrestanten in ihre Heimath zu entlassen, und die Untersuchung einer dazu ernannten Justizkommission zu übertragen, welche dieselbe im Wohnort der Angeschuldigten zu Ende führen würde. Doch müßten Alle für Einen und Einer für Alle haften; sobald also ein Einziger sich durch die Flucht der Untersuchung entzöge, würden sie Alle gefänglich eingezogen.

Keiner zeigte sich des in ihn gesetzten Vertrauens unwerth, aber auch gegen den neuen Untersuchungsrichter blieben sie bei ihrem: „Das weiß ich nicht. Wir haben's Alle gethan." Dennoch lautete das Endurtheil auf Todesstrafe gegen alle Zwei und fünfzig. Sie waren der vorher bedachten Tödtung, als des Mordes, schuldig und geständig, der Richter konnte nicht anders entscheiden.

Als dem König das Urtheil zur Bestätigung vorgelegt wurde, verwandelte er dasselbe, in Rücksicht auf die ganz besonderen Verhältnisse, in eine bedeutende Geldstrafe zum Besten des Invalidenfonds, die jeder, der Aermste wie der Reichste, nach genau zu ermittelnder Maaßgabe seiner Einnahmen zahlen sollte.

Das war der milde Ausgang des wilden Anfangs.

Anzeigen.

W. Tips. W. Clemens. Jos. Faust.

Tips und Clemens,

San Antoniostraße, Neu Braunfels.

Händler in

Provisionen, Ellenwaaren

Schuhen & Stiefeln,

Hüten u. fertigen Kleidern,

Leder, Eisen und Stahl,

Eisenwaaren & Wagnerholz, Porzelan & Glass.

Farben und Oele,

Avery's & Deer's Pflüge u. s. w.

L. H. Bering. Y. W. McNeil.

BERING & McNEIL,

Importeure und Händler in

Hardware, Stoves, Tinners Supplies

sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Tremont Str., Galveston, Texas.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit einem verehrten Publikum in der Stadt wie auf dem Lande bekannt, daß ich mein Geschäft als Schneider in hiesiger Stadt betreiben werde.

Wohnung in Herrn Brun's Hause, neben dem Store von Hrn. Disselhorst in Seguinstraße.

Für gute und prompte Arbeit wird garantirt.

—40) Ludwig Wistan.

Wagner & Rummel,

San Antonio, Texas,

Wholesale Grocers

Eigenthümer der „Lone Star"

Essig-Fabrik

Preis von Essig En gros 25 Cts. per Gallone. Güte und Haltbarkeit wird garantirt.

Auf nachstehendes Certifikat machen aufmerksam: Chemisches Laboratorium

Ich habe den von Wagner und Rummel fabricirten Essig chemisch untersucht und gefunden, daß derselbe durchaus frei von allen Giften ist, weshalb ich denselben als den gesündesten Essig sowohl für Tisch- als medizinischen Gebrauch bestens empfehle.

G. H. Kalteyer, Chemist.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.

Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.

A. L. Keßler u. Co.

1874 Havanna Lotterie. 1874.

Insel Cuba.

649 Preise, Summe welche vertheilt wird $300,000

Hauptpreis $100,000. 2ter Preis $50,000.

Dritter Preis $25,800. 4ter „ $10,000.

5ter Preis $5000.

Die anderen von $1000 bis herunter zu $300.

Klasse No. 928 wird am 11. Juli gezogen.

„ „ 929 „ „ 31. Juli „

„ „ 939 „ „ 17. Aug. „

Preis von ganzen Tickets $20, Halbe $10, Viertel $5, Fünftel $4, Zehntel $2.50.

Adresse: Manuel Orrantia,

168 Common Street, New Orleans.

Schickt Post Money Orders oder Registrirte Briefe.

Gewinne werden kassirt, sendet für

Circulare.

Cederkenzriegel und Cederposten sind stets zu haben auf der Mühle von E. Grüne u. Bro in Thorahill.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0.70
in halbjährlicher " "	$ 1.50
in jährlicher " "	$ 3.00

in Spezie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
" " bis 10 "	$ 1.00
" " bis 20 "	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.

☞ In San Antonio wird Herr Nicol. Tengg die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

Für Congreß 6. Distrikt:

Jeremiah Galvan,

Von Cameron County.

Gustav Schleichers Rede,

gehalten am 19. September in San Antonio.
(Im Auszug.)
(Schluß.)

Die wichtigste Frage für uns ist der Schutz unserer Grenzen. Ich habe am Llanoflusse gewohnt und im Jahre 1847, als noch keine einzige Niederlassung am Llano, in Mason County, und an dem San Saba-Flusse bestand. Auch in späteren Zeiten habe ich mich oft und wiederholt an der Grenze aufgehalten und kann wohl sagen, daß ich unter den Grenzansiedlern mich zu Hause fühle und daß deren Interessen meinem Herzen immer nahe gelegen haben. Unsere Regierung hat bis jetzt niemals eine feste, bestimmte Politik den Indianern gegenüber befolgt, sie hat eine Reihe von Experimenten versucht, während gleichzeitig unsere Grenzansiedler beraubt und ermordet wurden. Die Unsicherheit des Lebens und Eigenthums an der Grenze benachtheiligt Ihre eigenen Interessen ebensogut, wie die der direct Betroffenenen. Der Unterschied ist nur der: für Sie ist es ein materieller Schaden, die Grenzansiedler aber leiden mit ihrem Herzblut. Das letzte Experiment, die Quäkerpolitik, ist aufgegeben. Sherman und Sheridan haben seine Unausführbarkeit nachgewiesen. Mein Freund Baylor und der verstorbene G. W. Kendall haben die richtige Maxime aufgestellt. Sie werden sich noch der Briefe Kendall's erinnern, in denen er sagte, er sei von Natur ein gutmüthiger Mensch, wenn es aber in seiner Macht läge mit einem Schlage sämmtliche wilden Indianer im Lande zu tödten, so würde er es thun und würde sich für den größten Wohlthäter seiner Race ansehen, als den Erretter der zahllosen Unglücklichen, die den blutdürstigen Wilden noch zum Opfer fallen werden. Kein civilisirtes Volk kann mit ihnen leben, denn ihr Begriff von Moral ist der diametrale Gegensatz der Anschauungsweise civilisirter Nationen. Mord und Raub ist ihr Lebenszweck, ihr Stolz und ihr Ruhm; treuloser Verrath, wenn er nur glückt, gilt bei ihnen höher, als Mannesmuth. Mit Kiowas und Comanches friedlich neben einander zu leben, ist ebenso unmöglich, als mit Wölfen und Panthern. „Wer durch's Schwert gesündigt hat, soll durch's Schwert gerichtet werden," nach diesem Bibelspruch sollten die Indianer behandelt werden. Wenn es nicht möglich ist, sie ohne Waffen und Pferde auf ihren Reservationen zu halten, so müssen sie ausgerottet werden.

In der bis jetzt befolgten Indianerpolitik gibt es etwas, das ich nie habe begreifen können. Sind die Vereinigten Staaten nicht Ein Volk, Eine Nation? Und doch sieht man ruhig zu, wie unsere gestohlenen Pferde, unsere geraubten Frauen und Kinder ein paar hundert Meilen weit weggetrieben oder fortgeschleppt, um dann für Mordwaffen der neuesten verbesserten Erfindung verhandelt oder ausgelöst zu werden! So oft unsere Grenztruppen den Indianern begegnen, stellt sich heraus, daß die letzteren besser bewaffnet sind, als jene. Ist das nicht mehr als befremdend? Wenn an der französischen Grenze in Algerien oder irgendwo in der englisch-ostindischen Colonie es Jemand wagen sollte Hinterladergewehre und Munition an den Feind zu verkaufen, so würde der erste beste Lieutenant ihn an die Wand stellen, ein halbes Dutzend Soldaten aufcommandiren und ihn ohne Weiteres niederschießen lassen. Warum haben denn wir keine Gesetze gegen diesen Unfug? Glauben Sie ja nicht, es komme daher, daß unsere Regierung die stricten Kriegsregeln nicht kenne. Im Gegentheil: während des letzten Krieges wurden die Gesetze gegen Kriegscontrebande auf's Allerstrengste durchgeführt. Nicht allein war die schwerste Strafe auf den Verkauf von Waffen und Munition nach dem Süden gesetzt, selbst das Chinin, mit dem man keine Menschen tödtet und das nur dazu dienen konnte, das brennende Fieber unserer Männer, Frauen und Kinder zu stillen, war Kriegscontrebande. Aber Winchester- und Spencergewehre, die Patrone, mit der das Herz unserer Grenzansiedler durchbohrt wird, das Messer, an welchem die blutigen Haarlocken seiner Kinder kleben—das ist keine Kriegskontrebande! Man könnte einwerfen, es existire kein erklärter Kriegszustand—ein leerer Vorwand. Haben wir etwa Frieden? Wenn Sie mich erwählen, so wird meine Stimme im Congreß so laut wie hier gegen diesen himmelschreienden Unfug erschallen.

(Ueber die Zustände am Rio Grande und Hafenverbesserung sprach sich Herr Schleicher eingehend aus, und versicherte, daß er, wenn erwählt, alles thun werde, um im Congreß diese Frage zur Zufriedenheit der Bewohner des 29sten Distrikts zu lösen. Der Mangel an Raum erlaubt uns nicht, seine Ansicht über diesen wichtigen Gegenstand vollständig zu geben. Anm. der Red.)

Ueber seine Nomination auf der Goliad Convention spricht sich Herr Schleicher ausführlich aus, und widerlegt die Anschuldigung oder den Verdacht, daß er nur darum nominirt worden wäre, weil der Coke'sche und Morganflügel der Delegation Stockdale nicht als Candidat durchsetzen konnte, weil man ihn als einen Morganmann fürchtete, und daß man von ihm voraussetzen könnte, er würde ebenfalls im Interesse von Morgan sein, als unbegründet. Er sagt, daß er nicht im Dienste Morgans sei, daß er allerdings einmal Ingenieur der Bahn gewesen, aber nachdem die Bahn bis nach Victoria fertig gewesen, sei er nach San Antonio zurückgekehrt, und habe dann später, als die Bahn bis nach Cuero gebaut wurde, nur als Contraktor figurirt, und seit Beendigung des Baues nie mehr in irgend einer Geschäftsverbindung mit Morgan gestanden.

Adresse des Congreßcandidaten Jeremiah Galvan

an die Stimmgeber des sechsten congressionellen Distrikts.

Mitbürger! Da ich durch den beinahe unwegbaren Zustand des Westens und durch einen heftigen Anfall von Bronchitis, welcher mir auf keinen Fall erlaubt haben würde, zum Volke zu sprechen, verhindert worden bin, persönlich eine Wahlreise als Candidat für den Congreß zu machen, so halte ich es für meine Pflicht, diese Adresse zu erlassen, welche in Kurzem einige meiner Ansichten über die Hauptfragen geben wird, die wahrscheinlich die Aufmerksamkeit Ihres Repräsentanten im Congreß in Anspruch nehmen werden. Ich werde mich bemühen, solche Theile des Distrikts zu besuchen, die meine Gesundheit mir erlauben wird, noch vor der Wahl zu erreichen.

Es ist Sitte der Candidaten, vor den Wahlen sehr viel zu versprechen, eine Gewohnheit, welche ich nicht theilen werde. Ich will nur sagen, daß ich, wenn gewählt, meine ganze Zeit und meine besten Fähigkeiten dem ganzen Volke des Distrikts ohne Rücksicht auf Section und Partei widmen werde. Ich habe keinen persönlichen oder Local Interessen zu dienen und werde ganz unabhängig sein, die Bedürfnisse jedes Theiles dieses Districtes recht und wahr darzulegen, und es ist allen denen, die mich kennen, wohl bekannt, daß ich niemals ein bloßer Parteimann zu irgend einer Zeit meines Lebens war. „Mein Gegner, Herr Schleicher, rühmt sich, daß er niemals eine andere, als eine demokratische Stimme abgegeben habe, und daß er nicht erwarte, es jemals zu thun. Möge er alle Ehre dieser Ruhmredigkeit genießen. Ich kann mich mit nichts derartigem brüsten." Wenn meine Partei gute Männer nominirt, so stimme ich für sie, wenn sie schlechte Männer nominirt und ihre Gegner stellen bessere Männer auf, so stimme ich für die besseren ohne Rücksicht auf Partei Interessen; und es kann nimmer von Reform im Civildienste des Landes, sowohl im Staate wie in der Union, die Rede sein, so lange Menschen ihr eigenes besseres Urtheil den Dictaten von Partei-Caucussen und Conventionen unterordnen.

Ich bin stets ein fester Advocat unserer nationalen Union gewesen, welche bis zu einem gewissen Grade meinen Partei-Anschluß controllirt hat, aber nicht bis zu dem Grade, daß ich ein Partei-Halsband ohne Rücksicht auf die Wohlfahrt des Staates u. Landes getragen hätte.

Die zwei wichtigsten Fragen, welche die Wohlfahrt dieses Districtes berühren, sind Grenzschutz und Verbesserung unserer Häfen, welche ihre Localität nach der Zerstörung von solchen Stürmen, wie wir einen gehabt haben, der kürzlich unsere Küste von Indianola bis an die Mündung des Bravo wüstgelegt hat, so sehr unterworfen sind. Mein Wohnort, der während der letzten 25 Jahre an der Grenze des Rio Grande und an der Seeküste war, hat mich mit diesen zwei Bedürfnissen des Volkes dieses Districtes vollständig bekannt gemacht. Seit vielen Jahren nach dem Abschluß des mexikanischen Krieges war unsere Grenze den Einfällen raubsüchtiger Indianer unterworfen, welche endlich durch die militärischen, von der National-Regierung eingesetzten Posten und durch die allmählige Ansiedlung unserer großen Plätze durch Vieh-Ranchos nach dem Nordwesten getrieben wurden.

In letzterer Zeit haben wir die Räubereien von Marodeuren auf unserem Land und gegen unser Vieh zu erleiden gehabt. Diesen sowohl als den Indianereinfällen von Norden her muß Einhalt gethan werden, und es ist die Pflicht der National-Regierung, den für diese Grenzen nothwendigen Schutz zu gewähren, und ich werde, wenn ich als Ihr Repräsentant erwählt werden sollte, ohne Unterlaß die Erfüllung dieser Pflicht verlangen.

Es ist mein ernstlicher Wunsch, daß die Regierung ihre friedlichen Beziehungen zu allen anderen Ländern bewahre; aber ich werde den Schutz verlangen, zu welchem wir berechtigt sind, wie schwer auch die Folgen sein mögen, welche aus der Pflichterfüllung unserer Regierung entspringen. Da unsere Küstenlinie ein fruchtbarer Gegenstand der Verwüstungen durch Stürme ist, die unserer beinahe tropischen Localität eigenthümlich sind, so sind unsere Häfen zu besonderer Sorgfalt unserer Regierung berechtigt, welche allein mit ihrem starken Arme und ihrer langen Börse die Gefahren mildern, wenn nicht unsere Häfen gegen die Verwüstungen der Elemente sicher stellen kann. Wenn ich als Ihr Repräsentant erwählt werde, werde ich nicht blos auf pekuniäre Hülfe für die Bay und Häfen von Matagorda dringen, sondern ich werde mich auch erinnern, daß jene von Arransas, Corpus Christi und Brazos Santiago zur schützenden Sorge der Regierung gleichberechtigt sind. Die gemeinnützigen Bürger von Corpus Christi haben große Summen ausgegeben, um ihren Hafen für Seedampfer zugänglich zu machen. Dies ist eine Pflicht, welche der National-Regierung angehört, und ich bin dafür, daß sie sowohl, wie weiter oben das Volk von Houston zur Rückerstattung für Ausgaben berechtigt sind, die für Hafenverbesserungen zum Wohle des nationalen und fremden Handels gemacht wurden.

Unser Staat füllt sich schnell an mit Einwohnern. Unsere Eisenbahnen dehnen sich über den ganzen Staat aus und unsere Häfen sollten zugänglich und verhältnißmäßig sicher gemacht werden für den wachsenden Handel, der unsere Küste sucht. Es ist die Pflicht der Regierung, die Last der Ausgaben zu tragen, nicht aber sie auf die Bürger in ihrer individuellen Fähigkeit zu werfen, da der Vortheil dem ganzen Lande erwächst, und die Ausgaben sollten vom Lande getragen werden.

Die Convention, welche meinen Namen vor diesen District brachte, hat sich zu Gunsten einer Theilung des Staates erklärt. Die für eine solche Theilung vorhergesehenen Annexationsartikel möchten dazu dienen, unsere Beziehungen zur benachbarten Republik von Mexiko zu harmonisiren, dadurch daß ein neuer Staat aus dem westlichen Theile von Texas gebildet wird. Ein solcher Staat würde eine sehr große Bevölkerung amerikanischen Ursprungs einschließen, die sich wahrscheinlich auf 60,000 Seelen belaufen wird, und würde von jenem Vorurtheile befreit werden, welches ganz natürlich zwischen dem Mutterlande und einer revoltirenden Colonie, die ihre Unabhängigkeit erlangt hat, besteht, ein Gefühl von dem wir wissen, daß es in Mexiko gegen Texas besteht, und dieser Umstand würde die Bildung eines neuen Staates Westtexas der günstigen Inbetrachtnahme des Congresses empfehlen. Da die Theilung in dem Annexationsvertrag vorgesehen ist, so ist sie nur eine Frage der Zeit, in welcher die Bevölkerung und der Wohlstand der verschiedenen Theile des Staates so entwickelt werden mag, daß die erhöhten Ausgaben, welche eine Vermehrung der Zahl der Staatsregierungen mit sich bringt, gerechtfertigt werden. Der Staat ist zu groß und zu weit in seinen Interessen getrennt, um länger vereint zu bleiben, als die Bevölkerung und Hülfsquellen der verschiedenen und widerstreitenden Theile des Landes rechtfertigen. Wenn der Congreß und die Staatslegislatur die Annexationsartikel ausführt, so sind bei der Theilung so viele finanzielle sowohl als politische Fragen im Spiele, daß die Discussion des Projektes eher eine Wahl für Mitglieder der Staatslegislatur, als einem congressionellen Feldzug angehört, da das Volk des ganzen Staates in dieser Frage zu consultiren ist und seine Zustimmung geben muß, ehe eine Theilung geschehen kann, und sicherlich würde kein Bürger, der sich der glorreichen Revolutionsgeschichte des Staates erinnert, eine Theilung wünschen, ausgenommen auf Bedingungen hin, welche das gegenseitige Wohl und die Ehre aller Staaten, in welche Texas getheilt werden mag, sichert.

Die Beschlüsse der Convention, welche den Präsidenten der Ver. Staaten in seiner Opposition und seinem Veto gegen die Inflationsbill unterstützen und eine stufenweise Rückkehr zur Specie-Zahlung begünstigen, haben meine herzliche Billigung. Der Handel und das Geschäft des Landes kann so wenig zu einer gesunden Veränderung zurückkehren, als der natürliche Körper die gewöhnlichen Functionen des Lebens mit einer krankhaften Constitution ausüben kann.

Die Convention hat ferner beschlossen, daß: „Wir den Schutz, die Entwickelung und Wohlfahrt unseres Landes über alle Parteirücksichten stellen, und unser Wort geben, daß unser Candidat eifrigst für das allgemeine Wohl arbeiten wird."

Wenn ich erwählt werde, werde ich mich bemühen, mich dieser Verpflichtung in ihrem breitesten und umfassendsten Sinne zu erinnern.

Die gegenwärtige Lage unseres Landes, besonders des Südens, ist von böser Bedeutung. Wir können unsere Augen nicht vor der Thatsache verschließen, daß durch die jüngsten Ereignisse in Louisiana und anderen südlichen Staaten ein Geist des Sectionalismus hervorgerufen worden, welcher die Wohlfahrt unserer Section bedroht, und ich unterbreite es den nachdenkenden und intelligenten Stimmgebern dieses Districtes, ob es nicht ein gefährliches Experiment sein würde, den strengen Parteilinien anzuhängen und eine solide demokratische Delegation für Texas zu erwählen, geführt von einem Cabinet Beamten der früheren Confederation. Und in dieser Beziehung darf nicht vergessen werden, daß der Staat von der letzten Legislatur in solcher Weise in Distrikte getheilt, als die Partei-Majorität nöthig glaubte, um ihren Zweck sicher zu erlangen. Würde ein solches Resultat nicht als ein neuer vor die Füße geworfener Fehdehandschuh betrachtet und als solcher von dem Volke des Nordens aufgenommen werden? Mit einem soliden demokratischen Süden würden wir einen gefährlichen Zustand der Dinge in der nationalen Legislatur haben.

Wenn erwählt, werde ich die Wohlfahrt und Entwickelung des Landes über alle Parteirücksichten stellen und werde ernstlich und eifrigst für das allgemeine Wohl arbeiten, da solch ein Cours in Einklang mit meiner politischen Vergangenheit und allen Gefühlen meines Herzens ist. Seit einem Vierteljahrhundert bin ich ein Bürger dieses Districtes, und bin durch die stärksten Bande der Freundschaft und des guten Willens an sein Volk gebunden, und es würde mir zur größten Genugthuung gereichen, als sein Repräsentant für sein Wohl zu arbeiten, wie ich dies immer als Privatbürger gethan habe.

Jeremiah Galvan.

Europäisches.

London, 8. Oktober. Eine Specialdepesche von Berlin sagt: Die Graf von Arnims Angelegenheit nimmt einen sehr ernstlichen Character an. Der Kaiser hat anbefohlen, daß kein Stein in der Wohnung desselben bleiben soll, um die vermißten Dokumente wieder zu erlangen.

Berlin, 8 Oktober. Graf von Arnim hatte heute eine Unterredung mit seinem Sohne und einem Regierungsbeamten. Im Laufe der Conversation protestirte der Graf gegen die Verdächtigung, als ob er irgend welche der Dokumennte hätte veröffentlichen lassen wollen, die er sich verweigert herzugeben. Er versicherte, daß dieselben keine Staatsgeheimnisse enthielten. Ferner bemerkte er, daß er schon im Frühjahr gesehen hätte, daß verschiedene Dokumente, welche in das Archiv der Pariser Gesandtschaft gehören, fehlen.

London, 8. Oktb. Eine Specialdepesche von Berlin an den Standard sagt, daß in Folge der Haussuchungen bei allen Freunden des Grafen von Arnim im ganzen Kaiserreich die Correspondenz derselben mit dem Grafen aufgehört hat. Ferner heißt es in dieser Depesche, daß diese Ereignisse mit der Herausgabe eines neuen Buches im Zusammenhang stehen, von dem die erstem Blätter bereits in ultramontanen Circeln in München und Wien in Circulation gesetzt worden waren.

Die Zahl der fehlenden Dokumente wird auf 100 angegeben.

Berlin, 8. Oktbr. Das Gerücht, daß der dänische Gesandte der deutschen Regierung eine Note übergeben hätte, wird als unwahr bezeichnet. Er zeigt einfach Klagebeschwerden von Schleßwig Holstein Vertriebenen vor.

Die Spenersche Zeitung veröffentlicht heute, daß der Kriegsminster in seinem Budget 10,000,000 Thaler für das Jahr 1875 verlangen werde.

London, 8. Okt. Der Glob in seiner Nachmittagsausgabe sagt, daß eine Depesche von Shanghai berichte, zwischen China und Japan wäre der Krieg erklärt worden. Dieser Bericht ist jedoch noch nicht bestätigt worden.

Hong Kong, 1. Okt. Der durch den kürzlich daher stattgehabten Typhon entstandene Verlust wird auf eine Million Pfund Sterling veranschlagt. Die Meeresküste ist Meilen weit mit Bruchstücken der dadurch zerstörten und beschädigten Dampfer bedeckt.

Santander, 8. Oktober. Es wird gesagt, die Schwester Figueras hate sich irgendwo dahier versteckt. Zu ihrer Gefangennahme wurde ein Verhaftsbefehl ausgestellt.

Madrid, 8. Oktbr. Die spanische Regierung hat ihre Klagen in Frankreich erneuert, daß die französischen Grenzwächter ihren Beamtenpflichten nicht nachkämen.

Die „Iberia" bringt die Neuigkeit, daß Gen. Dorregory sein Commando über die Carlisten Armee deshalb niedergelegt hat, weil er Don Carlos gerathen, einige seiner Freunde zu entlassen und Gen. Cabrara zurückzurufen, und ihm dieser Wunsch nicht bewilligt wurde.

Die spanische Regierung entließ 10,000 Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen.

Die „London Times" hat ein neues Correspondenzsystem mit Paris eingeführt. Die Telegraphenverwaltung hat ihr nämlich einen besonderen Draht überlassen, der bis in's Arbeitszimmer ihres Pariser Correspondenten geht. Dort ist ein Telegraphenbeamter angestellt, der die Telegramme empfängt und absendet. Nach europäischen Begriffen ist der Preis für diese Art Zeitungscorrespondenz theuer, nach amerikanischen gar nicht.

Kürzlich ist mit einem Maler in Luzern ein Vertrag wegen Anfertigung von Frescogemälden für die Tell Kapelle in der Hohlen Gasse bei Küßnacht abgeschlossen worden. Drei Seiten des Innern der Kapelle werden mit folgenden drei Bildern aus der Tellsage ausgestattet: „Tell's Gefangennahme", der „Apfelschuß" und der „Sprung aus Geßler's Schiff". Unter die Vorhalle kommt dann das Hauptbild: „Geßler's Todt in der Hohlen Gasse". Noch hat also jene Geschichtskritik, welche nachweisen will, daß es nie einen Wilhelm Tell gegeben hat, keinen Eindruck auf die Schweizer gemacht.

Man berichtet aus Göttingen: „Nach einem am schwarzen Brette angehefteten Diplom ist der Frau Sophie v. Kowalewski, geboren v. Corvin-Krukowsky, zu Moskau, auf Grund einer von ihr herausgegebenen Schrift wegen ausgezeichneter Kenntniß der Mathematik von der philosophischen Facultät der hiesigen Universität am 29 August d. J. die Würde eines *Doctor philosophiae* verliehen worden. Es ist dies, soweit hier bekannt, das zweitemal, daß eine Frau von der Universität Göttingen ein akademische Würde erworben hat; vorher ist die Tochter Schlözer's promovirt worden."

Das Neue Wiener Abendblatt von 19 September meldet: „Die Kanonenprobe im Brucker Lager hat neuerdings die Ueberlegenheit der Krupp'schen Geschütze erwiesen. Das Gesammtresultat ist zwar für die österreichische Artillerie, wie sie jetzt im Gebrauche steht, nicht ganz so „niederschmetternd" ausgefallen, wie bei der Probe auf dem Steinfelde bei Wiener Neustadt. Allein, die Bronzekanone blieb eben doch bedeutend im Nachtheile und die Reform unserer Artillerie ist ein unabweisbares Bedürfniß geworden." (Und dies bedeutet so viel, daß Oesterreich wenigstens für ein halbes Dutzend Jahre zum Frieden verurtheilt ist.)

London, 9. Okt. Die Midland Eisenbahn-Gesellschaft hat beschlossen, vom 1. Januar 1875 die Waggons zweiter Klasse auf ihrer Linie abzuschaffen.

Den Actien Inhabern des direkten Kabels wurde vom Directorium der Gesellschaft ein Circular zugesandt, worin ihnen der Entschluß desselben mitgetheilt wird, daß etwa 30 Meilen des Kabeltaues im Stiche gelassen, da der Boden zu felsig wäre und dasselbe auf einen geeigneteren Grund gelegt werden müßte.

Im Ganzen wäre laut Aussage des Circulars 1100 Meilen des Kabels ausgelegt und die erlangten Nachrichten sehr zufriedenstellend.

Die östliche Parish Kirche zu Aberdeen die schönste Kirche ihrer Art im Norden von Schottland, ist ein Raub der Flammen geworden.

6000 Kohlengräber, welche sich den Abzug von 20 Prozent am Lohn nicht gefallen lassen wollten, wurden zu West-Riding Yorkshire, entlassen.

Berlin, 9 Okt. Die National Zeitung schreibt, daß die Verhaftung des Grafen von Arnim nichts mit Politik zu thun habe, sondern einfach ein Criminalfall sei, der weder mit seinem früheren Gesandtschaftsposten, noch mit dem Reichskanzler in Verbindung zu bringen sei.

Dieselbe Zeitung sagt ferner, von allen Dokumenten, welche man vom Grafen verlangt, sind Abschriften vorhanden.

Der Erzbischof von Cöln ist nach einer Gefangenschaft von 6 Monaten und 9 Tagen wieder in Freiheit gesetzt worden. Der Rest seiner Strafzeit wird ihm geschenkt werden.

Madrid, 9. Okt. Die Iberia Zeitung sagt, daß die französische Regierung, um alle politischen Wirren zu vermeiden, ihre Absicht kund gethan hat, ernstliche Schritte zur Unterdrückung der Munitionsschmuggelei über die spanische Grenze zu thun.

Die Republikaner, unter Commando von General Laserna, haben den Ebro überschritten und Laguardia genommen. Dieses Ereigniß rief hier eine sehr große Sensation hervor.

Don Carlos mit vielen seiner Anhänger ist zu Larioza De Navarre angekommen.

Eintausend Marine-Soldaten werdem sich am 19. November nach Cuba einschiffen.

Bern, 9. Okt. Mit Ausnahme der französischen Delegaten unterzeichneten heute sämmtliche hier anwesende Delegaten des Post-Congresses Vertags Urkunde.

Heute Abend wurde den Delegaten zu Ehren ein Banquet arrangirt.

Die Delegaten des Postcongresses haben heute ihrem Präsidenten ein silberners Tafelgeräth überreicht.

Berlin, 7. Oktbr. Die Post sagt: Die Dokumente des Grafen von Arnim zerfallen in drei Abtheilungen. Die erste bezieht sich auf seine Ernennung zum Gesandten und sein Salär, (diese wurden nicht verlangt,) und die zweite umfaßt diejenigen, welche Graf von Arnin zugiebt in seinem Besitz zu haben und die er deshalb nicht abgeben will, weil er sagt, sie werden zur Rechtfertigung seines Betragens dienen. Die dritte ist die bei Weitem größte und umfaßt die Dokumente geheimer Natur, von deren Versteck Graf von Arnim nichts zu wissen vorgibt. Man glaubt, daß er dieselben zur sicheren Bewahrung nach England geschickt hat.

Berlin, 7. Okt. Die Familie des Grafen von Arnim wurde benachrichtigt daß die Gefangennahme des Grafen nicht als Strafe beabsichtigt sei, sondern nur um ihn zur Herausgabe der Dokumente zu zwingen.

London, 7. Okt. Einem Gerücht zufolge soll der gegenwärtig in Baden sich aufhaltende deutsche Kaiser Wilhelm sehr erstaunt gewesen sein, als er die Verhaftung des Grafen von Arnim vernahm. Er soll den Grund zu diesem Akt verlangt haben.

Die Pall Mall Gazette sagt in einer Specialdepesche, daß Graf von Arnim in der Wohnung des Gefängniß-Inspektors inhaftirt ist und die Erlaubniß hat, jeden Tag eine Stunde im Garten spazieren zu gehen. Im Uebrigen hat er die ganze Strenge der Gefängniß-Disciplin zu fühlen. Kein Familienglied oder irgend einer seiner Diener hat Zutritt zu ihm. Er verweigert die in seinem Besitze befindlichen Papiere auszuliefern, ebenso wenig macht er in Bezug auf dieselben irgend welche Angabe. Der Graf ist äußerst aufgeregt und schrecklich aufgebracht gegen Fürst Bismark.

Amerikanisches.

Washington, 8ten Oktbr. General Sheridan erließ gestern in Uebereinstimmung mit dem Ersuchen des Kriegssekretärs Belknap den Befehl, daß das unter Commando von Col. R. R. Tobriand stehende 13. Infanterie-Regiment nach dem Süden abmarschire. Der Kriegssekretär wurde heute Morgen per Telegraph benachrichtigt, daß bereits 6. Compagnien des Regiments unter Befehl des Oberst Lieutenants Morrow nach dem Süden abmarschirt wären und die übrigen Compagnien werden so bald, als sie gesammelt werden können, nachfolgen.

In New-York melden sich wieder Vorzeichen einer Handelskrisis. Die N. Y. Staatszeitung schrieb vor wenigen Tagen: „Drei große Handels-Firmen haben im Laufe dieser Woche ihre Zahlungen hier eingestellt und zu guter Letzt kommt die Nachricht, daß das große Bankhaus von Henry Clews u. Co., dessen Fallissement zu denjenigen gehörte, welche das Signal zu der allgemeinen Panique im vorigen Jahre gaben, wieder „gebrochen" ist. Gerüchte von Difficultäten anderer großen Firmen erfüllten gestern Wallstreet und wurden allerdings für gänzlich unbegründet erklärt, aber die Stimmung wurde doch sehr ungünstig durch dieses finanzielle Wetterleuchten beeinflußt. Der Himmel hing dort neuerdings voll Baßgeigen, die Hausse war im besten Zuge, die Transactionen waren ungeheuer und die Course wurden getrieben, daß es eine wahre Freude war. Es sah ganz danach aus, als ob der Börsenschwindel wieder aufblühen würde, wie in der guten alten Zeit, d. h. als ob es nie eine Krisis, wie die vorjährige, gegeben hätte. Vielleicht haben die kleinen Wolken, die sich jetzt am Horizont gezeigt haben, das Gute, die kühnen Schiffer bei Zeiten die Segel einziehen zu lassen, und wird dadurch größeres Unglück verhütet.

Wenn es aber anders käme, wenn sich die Explosion vom vorigen Jahre wiederholte, so wäre daran nichts zu verwundern. Die abermalige Suspension von Henry Clews ist charakteristisch für die Art, in der man sich aus der vorjährigen Krisis herauszog. Das Haus fand sich mit seinen Gläubigern durch Prolongation seiner Wechsel ab und setzte dann das Geschäft „mit ungeschwächten Kräften" fort. Es ist jetzt ein Jahr verflossen und die prolongirten Wechsel sind wieder fällig und werden wieder nicht bezahlt. So sind alle Wunden unserer wirthschaftlichen Situation, die im vorigen Jahre in so erschreckender Weise zum Vorschein kamen, ein Bischen verklebt worden und zu ihrer Heilung ist nichts geschehen. Natürlich müssen sie über Kurz oder Lang wieder aufbrechen."

Die letzten Depeschen aus New-York lassen glauben, daß die „alten Wunden" schon jetzt wieder aufgebrochen sind. Gestern scheint nahezu ein Panik in New-Yorker Börsenkreisen geherrscht zu haben. Unter diesen Umständen ist es vielleicht ein Glück, daß die Geschäfte in letzter Zeit so still gewesen und im Allgemeinen so äußerst vorsichtig betrieben worden sind. Kommt jetzt noch ein Krach, so findet derselbe die Masse der Geschäftsleute, namentlich im Westen weit besser auf denselben vorbereitet, als sie es vor einem Jahre waren. Sie haben sich nicht in Gefahr begeben, haben also auch nicht zu befürchten, daß sie darin umkommen.

Der Indianer-Commissär erhielt heute einen vom 30ten September datirten Brief des Agenten Miles von der Cheyennes Agentur, worin mitgetheilt wird, daß am 29. September der berühmte Häuptling, Big Tree, 7 Kiowas und 12 Cheyennes unter Anführung des White Horse zu ihm gekommen wären und Betheuerungen ihrer Freundschaft abgelegt hätten. Big Tree hätte gesagt, daß er zu einer ungefähr 120 Mann starken Santantas Bande gehöre, welche ungefähr 30 Meilen von dieser Agentur campire und daß sie gekommen und hier bleiben wollten, anstatt nach Fort Sill zu gehen. Freund Miles und General Neill betrachteten die ganze Gesellschaft als verdächtig und machte dieselben zu Kriegsgefangenen. 2 Squaws sandten sie zu den übrigen Kiowas und ließen ihnen sagen, sich zu ergeben. Freund Miles sagt, man ist allgemein der Ansicht, daß Santanta fliehen wird, wenn er das Schicksal von Big Tree und dessen Begleiter erfahren wird.

Texas.

— Austin, 12ten October. Gestern Abend ertrank im Colorado ein Knabe Namens W. H. Watomund. Ein Herr Pierson sprang in's Wasser, um ihn zu retten, ertrank aber beinahe selbst. Der Leichnam des Knaben wurde heute Morgen gefunden, und am Nachmittag begraben.

— Houston, 10ten Oct. Das Comite, welches von dem Stadtrath ernannt wurde, um die Petition der Bürger zu Gunsten der Annahme der $100,000 Stocks, welche die Stadt in der Narrow-Gauge Bahn nehmen soll, zu untersuchen, berichtete zu Gunsten der Annahme der Stocks.

Ex-Gov. Davis, Col. Tracy und Richard Allen sind mit dem heutigen Bahnzuge nach Chattanooga zur republikanischen Convention abgereist. (Was werden sie dort thun? wollen sehen. A. d. R.)

— Brownsville, 12ten Oct. Nachrichten von unzweifelhafter Quelle sind hier angekommen, welche bestätigen, daß eine wohl organisirte Bande von Räubern in Mexiko organisirt wird, um über den Rio Grande zu gehen, und in Texas zu rauben und zu morden. Gen. Cortina soll der Hauptanführer der Bande sein, und die ganze Bewegung leiten. Die Bürger an dieser Seite des Flusses organisiren sich, um dem Ueberfall entgegen zu treten.

Das Militärkommando der Ver. Staaten Truppen ist im Besitz der Fakta's von der Organisation, und sind die Truppen vorbereitet, jeden Augenblick gegen die Räuber in's Feld zu rücken.

— Nachrichten aus Washington lassen vermuthen, daß auf Anrathen der speciellen Agenten, welche die Federal Regierung nach Texas schickte, um die Handlungen von Ver. Staaten Zollhausbeamten, sowie Postmeistern in Texas zu untersuchen, eine Masse dieser Beamten abgesetzt werden sollen. Man vermuthet, daß die Zollhauscollectoren in Galveston, Brazos und Corpus Christi, sowie die Postmeister in Galveston, Houston, Dallas und Brenham abgesetzt werden.

— Dennison, 12ten Oct. Präsident Grant und Gefolge kamen gestern Abend hier an. Der Präsident reiste mit dem nächsten Zuge jedoch wieder ab, um eine Deputation der Choctaw Indianer Nation, welche ihn in Caddo erwartete, zu empfangen.

— San-Antonio, 12ten October. Vor einigen Tagen stahlen Indianer am Rio-Frio von der Range der Firma, Adams, Collins u. Co. 30 Pferde und Esel. Eine Partie Männer, welche die Indianer verfolgten, nahmen ihnen in der Nähe von Fort Clark 10 Pferde ab, ohne jedoch die Indianer einzuholen.

— Paris, 12ten Oct. Andry Miars tödtete in einem Salon L. Godges. Godges war der Gatte von Miars Stieftochter und ist die Ursache des Mordes mehrjähriger Familienstreit.

Smitsons Vally, July 27ten.
M. Geo. Pfeuffer u. Bro.

Geehrte Herren!

Ihren Probe Pflug, [Southern Clipper], habe ich zur Genüge probirt, und kann Ihnen berichten wie folgt. Das Land war rauh und trocken, so daß der Boden auf vielen Stellen aufgesprungen war, und stellenweis war das Crap Gras über 2 Fuß hoch. Die Furchen liegen alle egal umgestülpt. Der „Southern Clipper" ist der beste Pflug zum umlegen, und im leichten pflügen für Pferd und Mann, der mir bis jetzt noch zur Hand gekommen ist. „The Advance Walking Cultivator," hat sich auch sehr vortheilhaft bewiesen.

Mit Achtung,
John Hering.

Lokales.

— Das zehnte texanische Sängerfest.—Das durch das herrlichste Wetter begünstigte 10te texanische Sängerfest am 9., 10ten und 11ten Oktober ist, wie wir von den von dort zurückgekehrten Theilnehmern an demselben erfahren, in vollständig zufriedenstellender Weise in San Antonio gefeiert worden. Das Einholen der Gesangvereine von Boerne, Comfort, Friedrichsburg und Neu Braunfels mit Musik, im frischen Laube prangende Willkommen der Turnerhalle, der herzliche Empfang und der liche Imbiß waren eine angenehme Einleitung zu dem Feste, das die San Antonio Sänger ihren Gästen bereitet haben. Die angeregte frohe Stimmung steigerte sich auf dem Commers, dessen Stunden auf die jovialste Weise zu schnell entflohen, da Sang, Trank, Musik und Theater, ohne Unterbrechung die allgemeine Heiterkeit nicht ermüden ließen, bis die Stimmgabel den Schlußton verkündete. Doch waren die Sänger alle wieder bei der Probe der gemeinschaftlichen Gesänge, die am nächsten Morgen im Casino abgehalten wurde. In der am Nachmittag abgehaltenen Tagsatzung der Delegaten waren sechs Vereine vertreten: der Beethoven Männerchor und die Liedertafel, der Neu Braunfelser Gesangverein (durch Heilig, A. Groos und Otto Rennert), Börner, Comforter und Friedrichsburger, während die zum Sängerbund gehörenden Vereine: Germania von Comal und der Männerchor und Harmonie von Austin nicht vertreten waren. Als Vorort wurde Neu Braunfels erwählt und beschlossen, dort das 11te Gesangfest in 1876 abzuhalten, wobei die nähere Bestimmung der Zeit dem Vorort überlassen blieb. Berichte über die früher beschlossenen Gesangschulen wurden abgestattet, ein Comite zum Entwurf weiterer Bundesstatuten erwählt, den San Antonio Vereine der Dank für ihr Fest ausgesprochen und nach einigen Reden die Tagsatzung vertagt.

Abends fand in der prachtvoll beleuchteten und decorirten Casinohalle das Concert statt, dessen Ausführung zeigte, wie sehr sich die Vereine hatten die Pflege des Gesanges am Herzen liegen lassen. Verdienten Beifall erntete jeder Vortrag, unter denen die gemischten Chöre mit Orchesterbegleitung und ein Schlußchor von gewaltiger Wirkung waren. Die Sänger blieben noch lange froh zusammen, sich an Musik und Wein erfreuend.

Sonntag Morgen entfaltete sich ein imposanter Zug, an dem sich sämmtliche Gesellschaften San Antonio's betheiligten, so daß außer Feuerwehrleuten und den Turnschülern noch 14 Vereine mit 12 Fahnen in Corpore vertreten waren. Die Straßen, durch die der Zug sich bewegte, (Capt. Deats mit der stattlichen Alamo Rifle Compagnie an der Spitze, waren gedrängt voller Menschen, die sich an den Klängen der Musik und dem schönen Anblick erfreuten. Im herrlichen Parke von Pedrospring angekommen, bewillkommte der Festpräsident die Sänger, denen an den für sie bereiteten Tischen ein guter Imbiß vorgesetzt wurde. Sang und Klang und frohe Rede wechselten. Der weite Platz füllte sich mit Tausenden von frohen Menschen, die zu Fuß, Roß und Wagen herbeigeströmt, sich an reichlich mitgebrachten Speisen und schon vorhandenen Getränken labten. Carroussel mit Drehorgel, Seiltanz und Luftballon fehlen beim Volksfest nicht. Jung und alt amüsirte sich köstlich.

Um 3 Uhr hielt Herr Seele die Festrede, da Herr Degener zu krank war, dies zu thun. Daß der Redner mit seinem Thema „das deutsche Lied" Eindruck auf die Menge machte, davon zeugte der ihn oft unterbrechende Beifall. Er schloß mit einem Hoch auf das 11te texanische Sängerfest in Neu Braunfels, worauf dem Redner selbst ein Lebehoch gebracht wurde. Darauf turnten Turner und Turnschüler vortrefflich. Alles bot ein Bild des frohesten Lebens, bis um 5 Uhr der Zug mit Musik zurück durch die Stadt zum Empfangslokale zog. Abends war ein prachtvoller Ball in der Casinohalle.

Nach einem herzlichen Abschiede zogen die meisten Gäste von dannen, da es ihnen nicht vergönnt war, mit den San Antonio und Comforter Vereinen an einem splendiden Lunch Theil zu nehmen, zu dem die Offiziere im Arsenale eingeladen hatten. Allen werden die schönen Sängertage eine unvergeßliche Erinnerung bleiben. (Dem freundlichen Berichterstatter, Hrn. H. Seele, statten wir hiermit unsern verbindlichsten Dank für seine Skizze über das 10. texanische Sängerfest ab. Anm. d. Red.)

— Col. G. Schleicher. Letzten Sonntag Nachmittag hielt Col. G. Schleicher, demokratischer Candidat für den 6ten kongressionellen Distrikt, auf dem hiesigen Courthause vor einer ziemlich zahlreichen Versammlung von hiesigen Bürgern eine Rede, in welcher er seine Ansichten über die gegenwärtigen politischen Tagesfragen, sowie überhaupt seine Stellung in der gegenwärtigen Campagne den Zuhörern auseinandersetzte. Wir wollen Herrn G. Schleicher die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er in seiner Rede nicht allein eine Fähigkeit in der Beurtheilung der wichtigsten politischen Tagesfragen zeigte, welche bewies, daß er sicherlich dem Posten eines Congreßrepräsentanten vollkommen gewachsen ist, sollte er erwählt werden, sondern seine Rede zeigte, daß er, wenn auch Demokrat, nicht zu jener Klasse gezählt werden kann, welche man Bourbonen nennt. Es würde zu weit führen, und der Raum unserer Zeitung erlaubt uns nicht, seine Rede ausführlich zu geben, wir führen deshalb nur die Hauptpunkte seiner Argumente an.

Redner sagt, daß er sich seit Anfang des Krieges nicht um Politik bekümmert, und daß seine Nomination von ihm weder gesucht, noch erwartet wurde, daß dieselbe nicht das Werk einer Combination von irgend geheimen Einflüssen von Coke oder Morgan war, sondern eine persönliche Anerkennung von Seiten seiner politischen wie persönlichen Freunde.

Redner ist zu Gunsten der Rückkehr zur Hartgeldzahlung, für effektiven Grenzschutz gegen Indianer und mexikanische Viehdiebe. Er sagt, daß der Schutz der Grenze seine Hauptaufgabe im Congreß sein werde; er ist zu Gunsten der Hafenverbesserungen, und verspricht den ganzen Distrikt, ohne Rücksicht auf Lokalität nach besten Kräften zu vertreten. In Beziehung seiner Stellung zur demokratischen Partei sagt er, daß er immer Demokrat gewesen, und auch hoffe, auch in Zukunft mit der Partei gehen zu können, vorausgesetzt, daß sie nicht korrupt werde oder ihren Prinzipien untreu werde. Er ist zu Gunsten der Staatenrechte und gegen die Einmischung der Bundesregierung in die Localangelegenheiten eines Staates, indem die Bundesregierung dazu kein Recht habe, da die Staaten durch den Krieg nicht ihre individuellen Rechte verloren hätten, sondern nur das Recht der Secession und das Recht Sclaven zu halten. Er sagte, daß Secession und Sclaverei für alle Zeiten todt, und nie wieder vorkommen könnte. Er sagte, daß die Demokratie nur deshalb die Beschützerin der Sclaverei gewesen, weil die Constitution dieselbe den Sclav

...staaten garantirt und deshalb nach der Theorie der Staatenrechte ein Recht des Bestehens hatte.

Gegen die Civilrechtsbill sprach sich der Redner auf so logische und treffende Weise aus, daß selbst die Republikaner seiner Ansicht beistimmen müssen. Ueber seine Stellung zur Coke'schen Administration sagte er, daß er Candidat für Congreß wäre, was mit der Staatsadministration nichts zu thun hätte, er sei zwar der Ansicht, daß Coke manches vergeworfen würde, was ihm nicht bewiesen werden könnte, und daß er seine Administration im Allgemeinen als eine gerechte und ehrliche endossire. Den Verdacht, daß er ein Interesse für Morgan und gegen das Interesse von seinen Constituenten arbeiten würde, wies er entschieden zurück, und versicherte, daß ihm das Wohl seines Distrikts über alle andere Rücksichten gehen würde u. s. w.

Wir wollen, um der Wahrheit die Ehre zu geben, bemerken, daß seine Rede, die mit seltener Logik und Klarheit vorgetragen wurde, selbst bei seinen politischen Gegnern einen günstigen Eindruck hervorbrachte, und man seinen konservativen Ansichten Gerechtigkeit widerfahren lassen muß. Es giebt jedoch noch Fragen zwischen der demokratischen und republikanischen Partei, worin die Ansichten zu verschieden sind, um eine Einigung selbst bei einem Candidaten, wie unser Schleicher ist, zu Stande zu bringen.

Selbst persönliche Hochachtung und Freundschaft für einen Mann können nicht Parteiprinzipien ändern und gerade die Prinzipien der Staatenrechte, wie dieselben seit der Gründung der Partei anerkannt und ausgelegt wurden, sind eine unüberbrückbare Barriere zwischen der Demokratie und den Republikanern. Nur wenn die Demokratie ihre ehrwürdigen Grundsätze aufgiebt, kann von einer Vereinigung sämmtlicher liberalen Elemente die Rede sein, vorher niemals.

— Theater. Wir machen unsere Leser noch einmal besonders darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag ihnen das hier selten zu genießende Vergnügen zu Theil wird, eine gute Theatervorstellung zu sehen. Nach den Leistungen, die wir bereits von Herrn und Frau Comentz, Frl. Burrow nebst den mitwirkenden Herren und Damen gesehen haben, können wir der Wahrheit gemäß versichern, daß man auch im nächsten Stück, „der Pfarrherr" Leistungen auf dem Gebiet der dramatischen Kunst sehen wird, die Jeden, der Theater kennt, befriedigen werden.— „Der Goldbauer", welcher letzten Sonntag gegeben wurde, riß durch das ausgezeichnete Spiel das zahlreiche Publikum zu rauschenden Beifallsbezeugungen hin, und mit Recht, denn das Stück ging mit einer Präcision und richtiger Auffassung der Hauptcharaktere von den Mitwirkenden über die Bretter, welches bewies, daß Herr Comentz nicht allein selbst ein hervorragender Künstler ist, sondern auch versteht, die richtige Auswahl zur Besetzung der Rollen zu treffen. Ueber die zwei am Mittwoch Abend aufgeführten Lustspiele: „die Schwäbin" und das „Verfrochen hinter'm Heerd" wollen wir nur die einfache Bemerkung machen, „das Publikum ist Hrn. Comentz nebst Mitwirkenden zu besonderem Dank für den genußreichen Abend verpflichtet." Wer also ein Freund der dramatischen Kunst ist, verfehle nicht, am Sonntag Abend sich einzufinden.

☞ Dr. A. Brodeur, Zahnarzt, ist den Bürgern von Neu Braunfels und Umgegend bekannt als einer der hervorragendsten Zahnärzte, und wird derselbe noch einige Monate hier aufhalten. Office in Mad. Remer's Haus.

Dr. Brodeur hat sich während seines Aufenthalts in Chicago mit den neuesten und besten Instrumenten für zahnärztliche Operationen versehen, und wird dadurch Jedermann zufrieden zu stellen im Stande sein. Frühere Kunden von ihm sind eingeladen, sich bei ihm zu melden, im Falle eingesetzte Zähne u. s. w. schadhaft geworden, er wird dieselben reparieren ohne Bezahlung dafür zu nehmen, und hofft auf liberale Unterstützung.

☞ Wir verweisen eine schöne und verehrte Damenwelt auf die Anzeige von Miß Johanna Braun, wenn sie Einkäufe zu machen haben, welche in Artikeln bestehen, welche laut Anzeige dort zu haben sind.

— District-Court. Folgende Kriminalfälle wurden in der letzten Sitzung der Distrikt Court entschieden:

Ch. Hasdorf wegen Brandveränderung an einer Mahre, nicht schuldig. Der Fall war bereits seit Jahren vor der Court.

John Lennor wurde wegen Nothzuchtsversuch zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Elisa Goldenbagen wurde wegen einfachen Angriff zu $5.00 Strafe verurtheilt.

Chas. Westrüser wurde wegen Diebstahl eines Schweines und Gewehres zu 3 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Die Court verhandelt seit mehreren Tagen den Klagefall von Goldenbagen gegen M. L. Keßler wegen Straßenversperrung, und war der Prozeß am Schlusse unseres Blattes noch nicht entschieden.

Literarisches.

Auf unserem Tische liegen wiederum zwei Lieferungen (14 und 15) von Gerhard's „Geschäftsmann in Amerika," und wie bisher mit jeder neuen Lieferung der Werth dieses Werkes für Jeden der in den Ver. Staaten lebt, sich dokumentirt hat, so auch wieder in diesen zwei neuesten Lieferungen, deren Inhalt wie folgt ist: Rechte der Wittwen (mit den Bestimmungen hierüber in den einzelnen Staaten) — Minderjährigkeit — Vormundschaft — Vollmachten: (für hier und nach Deutschland) — Administrationen und Testaments-Vollstrecker — Schenkungen — Testamente (mit den Bestimmungen über diese in den einzelnen Staaten) — die Gerichtsverfassung — die Constitution der Ver. Staaten mit den späteren Zusätzen — Auszüge aus den Constitutionen aller einzelnen Staaten — Naturalisation und Bürgerrecht — Der Handwerker und Fabrikant — der Gastwirth — der Pedlar — Banken und Banknoten u. s. w. Man sieht, daß auch in diesen zwei Lieferungen wieder Capital und Verhältnisse berührt sind, deren Kenntniß für Jeden wichtig ist, und früher oder später gebraucht wird und nöthig ist, wenn Mißgriffe, Verlegenheiten und Verluste vermieden werden sollen. Mit der nächsten Lieferung (16) schließt nun dieses Werk und dann wird wieder dieses so außerordentlich praktisch nützliche Werk in seiner achten sehr vermehrten und mit Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen aller Staaten bis auf die neueste Zeit umgearbeitete und ergänzte Auflage, zur Benutzung vollständig vor liegen. Acht Auflagen eines Werkes aber sind eine starke Empfehlung für ein solches, und beweisen, wie viele Freunde dieses Werk schon gefunden hat; dieser „Geschäftsmann" ist in der That ein Buch, welches den Betrag, den es kostet, zehn und zwanzigfach werth ist.

Schon Jahrzehnte erfreuen sich **Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen** des Zutrauens von Tausenden, da dieselben als Heilmittel unübertrefflich dastehen.

Neue Anzeigen.

Theater
in
Rheinländers Halle,

Sonntag, den 18ten Oktober 1874.
Drittes Auftreten der Damen
Comentz und Burrow
und des Herrn
Comentz,
unter Mitwirkung der dramatischen Section des Turnvereins von Neu Braunfels.

Zur Aufführung kommt:
Der Pfarrherr,
Original-Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.
Anfang halb 8 Uhr. Entree 50 Cts. Kinder die Hälfte.

Ball

und Hammelausspielen, Sonntag den 18ten Oktbr. in Dorn-Hill bei
John Klingler.

Ball

Sonntag, den 25. October bei
F. Penshorn.

Großes
Erndte-Fest.

Sonntag, den 25. Octbr. in Stein's Park.
Anfang des Festes, Nachmittags 2 Uhr; Festrede um 4 Uhr.
Abends Theater. Anfang 7 Uhr.
Zur Aufführung kommt:
Der Stumme,
Lustspiel in einem Aufzug von Aug. von Kotzebue.
Personen:
Herr Bloch
Madame Bloch
Eduard, ihr Sohn
Julie, ihre Pflegetochter
Schlau, Eduards Bedienter
Doctor Puffler.
Nach dem Theater Ball.

Für gute Musik, gute Getränke, gute Aufwartung wird gesorgt, und ebenfalls wird Sorge getragen, daß die Zuschauer genügende Plätze haben werden um die Theater-Vorstellung zu sehen.
Entree für Theater und Ball für Herren 75 Cts., Damen frei. Tickets zu haben am Festplatze.
Fr. Bernhard u. G. Stein.

Zu verkaufen

Cederwald ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Office dieser Zeitung.

Zu verkaufen.

Zwei große braune Esel, welche im Wagen, Buggy und Pflug gehen, sind zu verkaufen. Die Esel sind ebenfalls ausgezeichnet zum reiten, und ganz zahm.
Zu erfragen in der Office dieser Zeitung.

Notiz.

Mein in der Nähe der Neu-Braunfelser Academie gelegenes Wohnhaus, das bis lang von Lehrer Church bewohnt wurde, ist vom 1. November d. Jahres anderweitig zu vermiethen. Ernst Scherff.

Dr. A. Brodeur,
Zahnarzt.
Erste Classe Arbeit wird zu billigen, der schlechten Zeit entsprechenden Preisen prompt besorgt. Office, im Hause der Frau Remer.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein gutes Buggy mit Verdeck, ein ausgezeichnetes Halbblutpferd, sowie ein gutes, ganz neues Pferdegeschirr ist entweder für Baar zu verkaufen, oder für Korn, Waizen oder Baumwolle zu vertauschen.
Wenn verlangt, kann das Buggy, Geschirr oder das Pferd einzeln, oder alles zusammen gekauft werden. Für Farmer ist das Buggy besonders geeignet, da es sehr stark gebaut ist.
Emil Dittmar.

Turnverein von Neu Braunfels.

Die regelmäßige Oktober-Versammlung des Turnvereins ist bis Montag den 19ten Oktober vertagt worden.
Neu Braunfels, den 5ten October 1874.
Hermann Seele, 1ster Vorsitzender.

Farm zu verkaufen

Eine Farm von 55 Acker Land, alles in guter Cultur, nebst Wohnhaus, Küche und gutem Brunnen 4 Meilen von Neu Braunfels, an der San Antonio-Straße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer auf der Farm zu erfragen. Henry Krauße.

Land zu verpachten.

200 Acker Land sind an einen oder mehrere deutsche Farmer zu verpachten. Das Land liegt 7 Meilen von Neu Braunfels, bekannt als die Crawford'sche Farm in Stringtown; Häuser sind auf der Farm für Pächter vorhanden. Näheres zu erfahren auf der Farm. Anna Crawford, Wittfrau.

Kirchenvorstand u. Pfarrer

der deutsch-protestantischen Gemeinde werden eine County-Runde machen, um den Bau einer neuen Kirche zu ermöglichen, und zwar
vom 12ten Oktober an in den Bezirken des Hrn. Buch und Wohlfahrt;
vom 19ten Oktober an in den Bezirken von Sälzer und Penshorn;
vom 26ten Oktober an in den Bezirken von Harms und Engelke.
A. Schuchart.

Ein Achsel-Thermometer in einem Etui ist verloren gegangen. Der Finder kann denselben in der Zeitungs-Office gegen Belohnung abgeben.

Ball

Sonntag, den 18. Oktober bei J. H. Petri.

Zu verkaufen.

Ein großer Vorrath von Cedersenzriegel, sowie Bauholz bei
Schramm, Bro. u. Benner,
Comalstadt.

Zu verkaufen.

Meine Farm, bestehend aus 250 Acker Land, wovon 30 Acker sich in guter Cultur befinden, nebst Pasture, gutem Wohnhaus und Nebengebäuden ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wenn verlangt, kann die Farm in zwei Theile getheilt werden, und jeder Theil einzeln gekauft werden. Näheres zu erfahren bei
Henry Blume.
Forks Creek.

E. Howe's Nähmaschinen Agentur.

Gutes Maschinenöl und Nadeln habe ich stets an Hand. Ich garantire für jede von mir gekaufte Maschine 6 Jahre. Monatliche Abzahlungen bewilligt.
Gustav Gerlich.

Notiz.

So eben habe ich eine Sendung Waaren erhalten, die sich durch Schönheit bei mäßigen Preise auszeichnen. Unter denselben befinden sich geschmackvolle Stickereien, sowie gedruckte Weißwaare; Stick- und Häckelseide, Sammet und Tuch in den schönsten Farben, Seiden- und Lederstramin, Perlen, Häckel- und Strickgarn, Corsets und alle in das Fach schlagende Artikel. Außerdem habe ich eine schöne Auswahl von geschnitzten Holzwaaren, als Garderobehalter, Briefe- und Zeitungsmappen, Handtuchrecke und überhaupt viele Sachen, die sich zu Geschenken für Herren eignen. Auch deutsche Strickwolle ist wieder angekommen.
Johanna Braun,
Seguinstraße.

Warnung.

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit das Medikamente konsumirende Publikum, daß sie bis jetzt in hiesiger Stadt die einzige zum Verkauf geistige Flüssigkeiten enthaltender Medicamente berechtigte Apotheke haben und daß wenn Jemand eine von einer der hiesigen Temperenz-Apotheken verabfolgende, irgend eine Spur Spiritus enthaltende, nicht mit den betreffenden Revenue-Stämps versehene Medicin konsumirt, es bei der ausgezeichneten Elasticität der betreffenden Gesetze und der einem freien Lande würdigen feinsten Auslegung derselben durch die betreffenden Beamten fraglich ist, ob nicht wegen dieses schweren Verbrechens außer den betreffenden Wasserapotheken nicht auch noch den betreffenden Arzt, sowie die solche Medicin abholende Person und der betreffende Patient in Austin eine Penalty und in San Antonio eine Fine nebst bezüglichen Kraftbrühen zu bezahlen haben werden.
Zugleich hatten die Unterzeichneten denjenigen, welche ihnen auf eine sehr praktische, wenn auch etwas störende Weise zu dieser Gesetzeskenntniß verholfen haben, hiermit ihren verbindlichsten Dank ab.
Die alten Sünder AFARJV mögen sich besonders vor einem in San Antonio wohlbekannten, aber von denen verflossenen gewissen M.....r hüten.
Neu Braunfels, den 6. Oktober 1874.
Köster u. Tolle.

Zugelaufen

Ein Fuchspferd mit Sattelgurt-Zeichen am Leib, Brand auf linker Schulter
R mit einem Dreieck davor.
Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Entrichtung der Insertionsgebühren abholen
August Schleicher,
wohnhaft in Neighborsville.

Dr. Claessen,
Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.
Office: Guadalupe Hotel,
New-Braunfels Texas.

Edw. Naegelin,
Seguinstraße, Neu Braunfels.
Bäckerei und Conditorei.
Hält stets vorräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln, Feigen und Corinthen, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.
Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

Notiz

Im mache hiermit bekannt, daß meine Mühle zum Mahlen von Waizen nun vollständig eingerichtet ist, und daß ich im Stande bin, gutes Waizenmehl zu liefern. Prompte Bedienung wird zugesichert.
C. Grüne und Bro.,
Thornhill.

H. C. Burke.
Advokat u. Rechtsanwalt
New-Braunfels, Comal Co.....Texas.
Office: Nahe dem Courthaus.

Zu verkaufen oder zu verrenten

Eine Farm mit 45 Acker in Cultur, nebst 5 Acker Cederwald, 2 Meilen von Neu Braunfels am Comal Creek gelegen, mit gutem Wohnhaus nebst Kornhaus, sowie gutem Brunnen beim Haus, ist entweder zu verkaufen oder zu verrenten.
Näheres zu erfahren in der Office der Neu Braunfelser Zeitung. (6 Mt.)

Estray Notice.

Taken up by Heinrich Kretzmeier, and estrayed before E. Mittendorf, J. P. P. no. 5, Comal County, a brown mare mule, branded on the left jaw A and on the left hip a mexican brand, and B on the left thigh, and † (cross) on the right hip. 13 hands high, about 15 years old, and having some collar marks, appraised at $25.
Witness my hand and official Seal at office in New-Braunfels this the 26. day of August A. D. 1874.
H. E. FISCHER,
(L S) Clk. D. C. C. C.

W. M. Edgar, Henry McCulloch. Ben McCulloch.
EDGAR & McCULLOCH,
Commissions Kaufleute
und
Händler in Groceries,
Luling, Galveston, H. S. A. R. R.
Wir machen liberale Vorschüsse auf Baumwolle, Wolle und Häute, wenn an uns zum Verkauf oder zur Verschiffung nach anderen Plätzen konsignirt.
Wenn Baumwolle an uns zur Verschiffung oder unter unsere Controlle gegeben wird, werden keine Speditionsgebühren berechnet.
Wir sind im Geschäftsverkehr mit den Händlern der besten Baumwoll-Gins und Pressen, Mühlen, Horse Powers, Dampfmaschinen, Wagen, Buggies, Kutschen, Geldschränken, Mowers und Reapers, Nähmaschinen und Ackerbaugeräthschaften, und werden alle Baar-Orders für irgend einen dieser Artikel prompt ausführen. Also alle Aufträge für
Lumber, Sash, Doors & Blinds,
sowie Schindeln.
Wir werden im Auftrage unserer Freunde dem Ankaufe von irgend welchen Kaufmannsgüter unsere besondere Aufmerksamkeit schenken, ob dieselben hier oder in Galveston auszuführen sind, und garantiren vollständige Zufriedenheit.
Wir versichern allen Denjenigen, welche uns mit ihren Aufträgen beehren wollen, daß wir denselben unsere prompte Aufmerksamkeit schenken wollen.
Bagging und Ties lassen wir unseren Geschäftsfreunden zu Kostpreisen.

Einem verehrten Publikum

erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Gin bestens zu empfehlen. Der Samen, bei Ablieferung von ganzen Ballen—wird zurückgegeben, gegen Oel und Oelkuchen eingetauscht, oder auch für baar gekauft.
bei G. Weber.

Frisches Waizenmehl ist zu

haben in J. Landa's Mühle, von hiesigem, sowohl als von Dallas Waizen. Auf Verlangen auch nach Hause geliefert.

Moureau & Koerber.
Wholesale Grocers und Commissions-Kaufleute.
Austin, Texas.
Agenten für
Diebold & Kienzel's Safe.
Haben auf Lager und erwarten die folgenden Waaren, welche wir zum billigsten Preis offeriren.
500 Faß Mehl,
200 Sack ditto,
100 Sack Rio Kaffee,
50 halbe Faß Syrup,
50 Kegs Syrup,
500 Sack Salz,
250 Coils Rope von verschiedenen Größen,
200 Rollen Baumwoll Bagging,
500 Bund „Board und Arrow Ties,
100 Kisten Seife,
100 ditto Lichter,
50 ditto Stärke,
500 Kisten assortirte Kannenfrüchte,
500 Kisten Kerosin Oel,
800 Kisten Liquöre und Weine,
50 Faß Whisky,
50 halbe Faß Whisky,
50 halbe Faß Weine,
200 Cases St. Louis Bier,
100 Caddies Kautabak,
100,000 importirte und einheimische Cigarren,
Ein vollständiges Assortment von Holzwaaren.
Baumwolle, Wolle und Häute nehmen wir zum höchsten Marktpreis.

Gouripore Baling.
Das Beste im Handel.
Iron Cotton Ties verschiedene Sorten,
Hanfbindfaden zum Nähen,
☞ In großen Quantitäten und zu billigen Preisen bei
F. Moureau in Neu Braunfels.

A. Eikel,
Wagon & Carriage Maker.
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
Hält beständig an Hand eine große Auswahl leichter und schwerer
Wagen,
Ambulances u. Buggies u. s. w
Agent für die rühmlichst bekannten
Studebaker Wagen
welche ich zu den billigsten Preise zum Verkauf offerire.

$95.00.
Fünfundneunzig Dollar
kaufen von
Frost & Bro.
San Antonio, Texas.
Einen guten weißelchenen
2-Pferde Wagen,
Mit Springsitzen, Brake, Bogen und schweren Duck Wagentuch, komplet und garantirt in jeder Beziehung.
☞ Wir haben diese Wagen zur Zeit der Krisis für Baar zu niedrigem Preis gekauft und verkaufen deshalb zu übereinstimmenden Preisen.
Die Wagen werden garantirt. Kommt, prüft und kauft nicht ehe ihr vollständig zufrieden seid.
[37—52.] **Frost & Bro.**

Zu verkaufen.

Zehn Acker gutes Land, in Schuhmannsfenz in der San Antoniostraße gelegen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Jakob Mickisch.

Theo. Butz,
Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.
BOARDIG HOUSE.
Kost und Logis per Tag $1.00.
Per Woche $6. Per Monat $20.
Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke; Cigarren, Taback, Austern, Sardinen, Lobsters, Schweizer und Limburger Käse. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

Zu Verkaufen.

☞ Werthvolles Eigenthum zu erwerben. Aus freier Hand unter günstigen Bedingungen sind 2 Lots am Comal in Neu Braunfels gelegen, zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Chas. Saur.

Victor Böhm

Empfiehlt dem Publikum seine Baumwollen-Gin, in Comalstraße, Neu-Braunfels, bei der Dampfmühle. Aufträge werden prompt besorgt.

Oelkuchen

das nahrhafteste Viehfutter per 100 Pfund 50 Cts. Specie bei G. Weber.

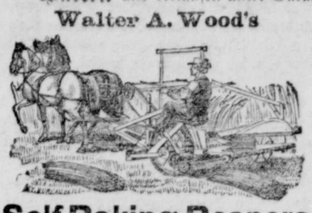
Doktor August Königs
Hamburger
Tropfen
heilen Magenkrankheiten.
Dr. August Königs
Hamburger Tropfen
heilen
Dyspepsia.
Dr. August Königs
Hamburger
Tropfen
heilen
Blähungen
Hysterie
Vollblütigkeit,
Bleichsucht,
Gelbsucht,
Kartarrh,
Fieber,
Nervenkrankheiten,
Gallenleiden,
Salzflüsse.
In jeder deutschen Apotheke zu haben. 1 Flasche 50 Cts., 5 Flaschen für $2.
A. Vogeler & Co.
Baltimore.
Engros Niederlage in Amerika.

F. & F. SIMON,
Neu Braunfels, Texas,
Ecke von Seguin Straße, nahe dem Marktplatz
Händler in
Staple & Fancy Dry Goods.
Juwelen,
Gold- und Silber-Waaren,
Groceries,
Crockery
u. Glaaswaaren,
und halten stets an Hand
eine große
Auswahl Herrenkleider
sowie
Stiefeln, Schuhen und Hüten.
☞ Da wir mit
Klockenkemper & Wulfinger
in San Antonio in steter Geschäftsverbindung sind, so werden wir Uhren und alle Arten von Gold- und Silberwaaren, welche der Reparatur bedürfen, entgegen nehmen und prompt besorgen. Gute Arbeit wird garantirt.

J. Behnsch
empfiehlt seinen neuen Store in der Nähe der Kirche in Hortontown bei Neu Braunfels.
Derselbe hält beständig ein Lager von
Groceries,
Dry Goods,
TINWARE, Farmer Hardware
und
Traveller's Utensilien
an Hand.
Bezahlt für Farm-Produkte die höchsten Marktpreise.
Ist Agent für
Watsons Rosedale Nursery,
Brenham, Texas. Alle Aufträge werden reell ausgeführt.
☞ Kommt und prüft für euch selbst.

Ernst Grüne, jun.
Neu Braunfels und Thornhill.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Glaswaaren,
Crockery, Hardware,
Willow & Woodenware,
sowie
General Merchandize.
Da ich mit einer der größten Lumberniederlagen in Texas in Verbindung stehe, so werden specielle Aufträge für alle Sorten von Bauholz, sowie für Thüren, Fenster und Jalousien von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt.

Geo. Pfeuffer. Chs. Pfeuffer.
Geo. Pfeuffer und Bro.,
San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.
Halten und verkaufen unter Garantie die berühmten und als besten erprobten
Walter A. Wood's
Riding Cultivators,

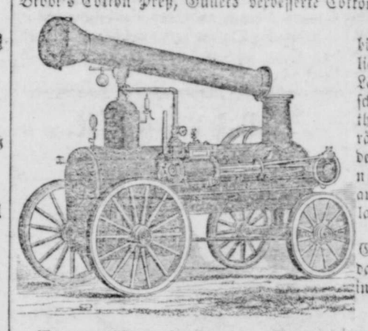


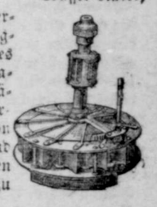
Self Raking Reapers
The Only
SUCCESSFUL SELF RAKE YET INVENTED.

Walking Cultivators, and Single horse cultivators with 5 Shovels.
Also Zwei-Schaufel Pflüge.
Deer's & Co. und Avery's Stahl- und gußeiserne Pflüge.
Mitchell Wagen von Racine, Wisc.

Leichte Zweispänner Wagen.
Schwere Zweisp. Wagen.
Leichte Viersp. Wagen.
Schwere Viersp. Wagen, komplet und bekannt als die besten Wagen, welche in den Ver. Staaten gemacht werden.
Taylor's Heu- und Getreide-Rechen.
Korn- u. Baumwollenstengel Schneidemaschinen, Zuckerpressen, Kornschellers, Fleischhackmaschinen.
Pitts', Witman's "Vibrator" und "Sweepstake" Treschmaschinen mit Pferdekraft.
"Woods Mower"

Wir sind ferner Agenten für transportable und stehende Dampfmaschinen, Turbinen Brook's Cotton Preß, Gullets verbesserte Cotton Gin. Wasser-Räder,





Und durch unsere Verbindungen sind wir ermöglicht, den Bedürfnissen des Landes entsprechende Maschinen und Ackerbaugeräthe, welche wir nicht vorräthig haben sollten, von den besten Fabriken und neuesten Verbesserungen auf Bestellung kommen zu lassen.
Wir geben gerne Auskunft, und Jedem Gelegenheit, zur Ueberzeugung zu gelangen, daß wir in diesem Fache mit jedem Geschäft in Westtexas concuriren können.
Wir empfehlen unser Lager von Provisionen, Ellenwaaren, Schuhen, Stiefeln, Hüte, fertigen Kleidern, Eisen, Stahl, Stellmacherholz, Handwerkzeuge für Tischler, Schuhmacher, Schmiede, Stellmacher, Maurer u. s. w. Oele, Farben und Glas.

New Braunfels
Woolen Manufacturing Co.
Halten beständig an Hand eine große Auswahl von
schweren und leichten
Blankets,
aus reiner Wolle fabrizirt,
ebenso
Jeans, Casimeres.
Wollenes Strickgarn u. s. w.
☞ Höchste Preise werden für Wolle bezahlt.

A. L. Keßler,
BANKER,
verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

Ernst Scherff
New-Braunfels,.....Texas
Händler in
Dry Goods
Groceries
Crockery
und Glaaswaaren
Fertige Herrnkleider u. Hüte
GROVER & BAKER Nähmaschinen
Doty's berühmte
Waschmaschinen.
Direkt aus
Deutschland
soeben erhalten eine große Auswahl von feinen schwarzen
Tuche, Burkins, Melkons
und
Flanellen,
die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen.

Julius Harms
San Antoniostraße, Texas.
Empfiehlt sein reiches Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware,
nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

Zu Verkaufen.

Eine Farm von 160 Acker Land, wovon 14 in Cultur und 20 Acker in Pasture. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus, Küche und Kornhaus. Bei der Farm befindet sich eine ausgezeichnete Quelle, welche beständig Wasser hält, so daß man selbst Land für einen Gemüsegarten bewässern kann. Die Farm liegt 11 Meilen von Neu Braunfels im Gebirge. Näheres zu erfahren in der Office dieser Zeitung.

Wm. Appmann.
Seguinestraße, Neu Braunfels.
Dry Goods & Groceries.
Kauft alle Landesprodukt zum höchsten Preise.

I. F. Battaile, Austin. Emil v. d. Stucken. Friedrichsburg.
J. F. Battaile u. Co.
Baumwollenhändler,
Speditions- u. Commissionskaufleute
Nahe dem Fracht-Depot.
Austin, ... Texas.
Alle Aufträge werden prompt besorgt.

F. Penshorn,
BIER-SALON.
Schumachers Halle.
Gute Getränke werden stets an Hand gehalten. Prompte Bedienung wird zugesichert.
F. Penshorn.

Lumber-Yard
in
Castelstraße, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage eine Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter an Hand hält.
Eugen Ebensberger.

U. J. Kern,
52 Commerce Straße, San Antonio, Texas.
Importeur und Agent für
die besten
Weine & Cognacs,
Einheimische und Havanna
Cigarren, Rauch- u. Kautaback,
sowie
Eine große Auswahl Tabackspfeifen.
Importirte Cognacs, Weine und Cigarren können direkt aus dem
U. S. Bonded Warehouse
bezogen werden.

Bekanntmachung.

Die County-Court von Comal County verordnete in ihrer September Sitzung wie folgt:
Daß der Sheriff mit der Collectirung aller rückständigen Steuern energisch vorgehe und den 15. Oktober 1874 eine vollständige Schlußabrechnung aller eingegangenen Steuern liefere.
Ferner verordnet, daß alle rückständigen Steuerzahler aufgefordert werden, welches hierin geschieht, ihre noch schuldigen Steuern sofort zu berichtigen und daß der Sheriff nach dem 15. Oktober 1874 soviel von dem Eigenthum rückständiger Steuerzahler mit Beschlag belegen soll, als hinreichend sein mag, um die Steuern, Schadenersatz und Kosten zu bezahlen. Auf Befehl der County Court von Comal County.
Neu Braunfels, den 1. Oktober 1874.
{ L S } H. E. Fischer,
D. C. C. C.

Zu verkaufen

Eine Farm von 240 Acker Land, wovon 100 Acker in guter Cultur, gutes Wohnhaus nebst Nebengebäuden, sowie ein ausgezeichneter Brunnen beim Haus. Die Farm liegt 1½ Meilen von Lavernia, Wilson County, und an der Straße nach Borktown.
Näheres zu erfragen bei
H. Belvington.

Verschiedenes.

Aus dem Großherzogthum Mecklenburg wird unter'm 14. Sept. geschrieben: Die Herbstzeit, in welcher in Mecklenburg und Vorpommern gewöhnlich der Umzug der ländlichen Tagelöhner und Dienstboten stattfindet, sah in den letzten Jahren seit 1866 gewöhnlich auch die Abfahrt zahlreicher Auswanderer nach Nordamerika. Ganze lange Eisenbahnzüge waren im September und Oktober oft mit Auswanderern nach Hamburg und theilweise nach Stettin besetzt. Von ungünstigen Nachrichten aus Nordamerika findet in diesem Herbst fast gar keine Auswanderung von Familien aus Mecklenburg u. Vorpommern dorthin statt. Die Dampfer des Ostsee (Baltischen Lloyds) in Stettin haben ihre Fahrten größtentheils gänzlich eingestellt; auch die Dampfschiffe in Hamburg ermäßigten den Passagepreis für Zwischendecks-Passagiere nach New-York bis auf 35 Thl. und haben trotzdem jetzt kaum den vierten Theil der Auswanderer zu befördern als noch im vorigen Herbst. Nur junge Leute, besonders auch Matrosen, welche sich der Militärpflicht entziehen wollen wandern noch ziemlich zahlreicher heimlich auf kleinen Kauffahrteischiffen aus; im Uebrigen sind in diesem Jahre vielleicht mehr Familien aus Amerika nach Mecklenburg zurückgekehrt, als dahin abgereist. So ist denn jetzt auch der Arbeitermangel ganz verschwunden und es giebt überall Arbeiter in genügender Menge.

Berliner Rowdythum geht noch über das amerikanische. Ich keiner Stadt Amerikas könnte Aehnliches geschehen wie was in Folgendem die Berliner „Post" berichtet: Die Gattin eines Restaurateurs nebst ihrer Schwester passirten vor einigen Tagen Abends die Prinzeßinnenstraße. An der Ecke der Oranienstraße kamen ihnen 5 Arbeiter entgegen. Die Frauen bogen, um den auf sie loschreitenden Männern aus dem Wege zu gehen nach dem Straßendamm aus. Sie wurden aber sofort umringt, trotz ihres Sträubens von den Männern umarmt, und als sie sich wehrten, geohrfeigt. Obwohl diese Scene inmitten einer zahlreichen Zuschauermenge vor sich ging, wagte Niemand den bedrängten Damen beizustehen. Als sie zu entfliehen suchten, wurden sie von den Kerlen zurückgerissen, geschlagen und mit den unflätigsten Schimpfworten überhäuft. Gestern sah die Restaurateursfrau einen der Excedenten vor ihrer Wohnung vorübergehen in der Begleitung ihrer Schwester machte sie sich sofort an die Verfolgung desselben, und gelang es ihnen mit Hülfe des an der Oranienbrücke stationirten Schutzmannes, den Menschen zur nächsten Revier-Wache zu bringen, um die Persönlichkeit der fünf Excedenten festzustellen.

Auch noch ein Beitrag zur Kennzeichnung des Berliner Rodwythums, aus einer Berliner Zeitung von 16. September: „Eine Eier-Schlacht fand in vergangener Woche in der Breslauer Straße statt und erregte einen großen Straßenauflauf. Tragik und Komik mischten sich seltsam bei diesem Schauspiel. Eine elegante Equipage, in der nur zwei Damen saßen, von denen die eine den Kutscher spielte, bog um eine Ecke und gerieth dabei mit einem von einem Arbeiter gezogenen Handwagen zusammen, auf dem sich drei große, bis obenauf mit Eiern gefüllte Fässer befanden. Der weibliche Kutscher besaß Geistesgegenwart genug, um die Pferde schnell zum Stehen zu bringen, aber doch nicht so zeitig, um den Umsturz der Fässer zu verhüten. Die Eier bedeckten die Straße mit einem gelben Lavastrom. Der Führer des Handwagens tobte. Polnische Eisenbahnarbeiter, die vom Frankfurter Bahnhofe kamen, nahmen Partei für ihn und hielten die Pferde an den Zügeln fest, um die Damen zur Rechenschaft zu ziehen. Diese wehklagten und boten vollen Ersatz für den angerichteten Schaden. Bald bildete sich ein Gedränge von anderen hinzuströmenden Menschen um die Unglücksstätte. Dabei gab es lauten Streit. Von zwei entgegengesetzten Seiten wurde zu den Waffen gegriffen, d. h. zu den Eiern, die man sich als Wurfgeschosse an die Köpfe schleuderte. Am Schlimmsten kamen dabei die Damen fort, besonders von den polnischen Arbeitern als Ziel der Eierdotter auserlesen wurden. Sie konnten nicht mehr bitten und gute Worte geben, denn sie waren genöthigt, beide Hände vor das Gesicht zu halten. Das Innere ihres Wagens war bald mit einer gelben Kruste überzogen. Endlich gelang es einigen Herren, die Pferde und die Damen zu befreien. Das Publikum setzte die Eierschlacht noch eine Weile fort." Die Moral, welche die Berliner Zeitung aus der Geschichte zieht, ist nicht etwa, daß die Polizeibehörde dem Rowdy-Unwesen schärfer entgegentreten soll, sondern – daß die Frauen nicht fahren sollen.

Humoristisches.

Einträglicher Berufs-rausch.

Wo aus, Herr Assessor schon in aller früh?

Zum Neubau an der Praterstraße.

Ja was wollen Sie denn dort?

Ich hab gehört, die Herren Mauerer hätten die Arbeit eingestellt, da sie mit 4 Gulden per Tag nicht zufrieden sind.

Und da wollen Sie vermitteln?

Ach bewahre wenn dem wirklich so ist geb' ich meine Assessorei auf und werd' Maurer.

Die deutsche Sprache.

Die Reichhaltigkeit, Kraft und Lieblichkeit unserer Sprache ist wohl nicht leicht treffender gepriesen worden, als schon vor bald 200 Jahren von Friedrich von Logau in dessen Sinngedichten es heißt:

Ist die deutsche Sprache rauh? Da doch
keine andre nicht
So vom liebsten Thun der Welt, von der
Liebe lieblich spricht.
Kann die deutche Sprache schnauben schnarren, poltern, donnern, krachen.
Kann sie doch auch spielen, scherzen, liebzen, kosen, tändeln, lachen.

Gelungen.

Die Dresdener Nachrichten enthalten im Inseratentheil einer ihrer letzten hier eingetroffenen Nummern folgende Annonce: Ein junger Mann von angenehmen Aeußern, der sich zu verheirathen wünscht, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen älteren, erfahrenen Herrn, welcher ihm das ausredet.

Dreierlei Zuhörer.

Der berühmte Prediger Schleiermacher sagte einst: Ich habe Zuhörer: Studenten, junge Mädchen und Offiziere. Die Studenten kommen meinetwegen, die jungen Mädchen den Studenten wegen, und die Offiziere den jungen Mädchen wegen.

Zwei Mahlzeiten.

Professor Rudsteiner kommt um halb 12 Uhr in's Wirthshaus zum Bierwast'l und verlangt dastig und ungestüm.

Drei Paar heiße Würst'l mit Kraut, aber schnell denn ich muß punkt 12 Uhr beim Mittagessen sein!

Noch nicht an der Zeit.

Frau: Hannes, ich bitt' Dich um Gotteswillen, laß mir den Doktor holen.

Mann: Wart noch ein wenig, Nanni, 's ist noch nicht arg gnug, die Doktor haben jetzt auf g'schlag'n.

Der Schwätzer.

Was wiederkäuet, ist ein Vieh,
So auch der Schwätzer Flieder,
Denn was er höret da und hie,
Das käut er zehnmal wieder.

Kurz besonnen.

Frage: Was ist der Gegensatz von analog?

Antwort: Anna sprach die Wahrheit

Mißverständniß.

Ein Richter fragte einen Menschen der in Untersuchung war:

„Was ist (ist) er?"

Dieser antwortete: „Ples, Euer Gnaden, aber Speckknödel am liebsten:"

Umgekehrt.

Lehrbub: Mein Herr läßt sagen, wann Sie ihm endlich das Geld schicken werden?"

Herr: Zum Henker, jetzt hab' ich's satt. Glaubt er denn, ich werde ihm durchgehen."

Lehrbub: O nein! aber mein Herr braucht das Geld sehr notzwendig, denn er will durchgehen.

Anzeigen.

Ayer's HAIR VIGOR.

Für Wiederherstellung von ergrautem Haare zu seiner natürlichen Lebenskraft und Farbe.

Verrückende Jahre, Krankheit, Sorge, Täuschungen u. s. w., alle machen das Haar ergrauen und frühzeitig ausfallen; beides ist unangenehm. Dr. Ayers vollkommene Geschicklichkeit hat ein Mittel für diese Gebrechlichkeiten entdeckt, welches ihm die Dankbarkeit von Frauen und Männern erworben hat.— Seine „Haar-Kraft" producirt manchmal verlorenes Haare und giebt erbleichten und grauen Haaren unfehlbar ihre frühere Farbe und Weichheit der Jugend zurück. Die frischen und jugendlichen Haare, welche wir auf älteren Köpfen sehen, sind oftmals das Produkt seiner Entdeckung. Wenn du entdeckt oder durch graue Haare alt und häßlich aussiehst, so gebrauche Ayer's „Haar Kraft", und du wirst bald wieder ein jugendliches Ansehen bekommen.

Als ein Mittel, um die Haare schön und weich zu machen, ist es bis jetzt unerreichbar.

Präparirt bei

Dr. J. C. Ayer & Co.,

Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.

Zu verkaufen in der ganzen Welt.

Ayre's Sarsaparilla zur Reinigung des Blutes.

Eine Arznei, die heilt ist eine wahre öffentliche Wohlthat. Ayer's Sarsaparilla heilt sicher eine Anzahl von Uebeln, die immer schmerzlich und oft tödtlich sind. Sie reinigt das Blut und treibt verstockte Säfte aus dem Körper, welche die Gesundheit untergraben und zu störenden Anordnungen legen.— Hautausschläge sind durch solche Säfte erzeugt, die aus dem Blute entfernt werden sollten. Innere Unordnungen sind die Folgen dieser schlechten Säfte, die sich auf ein inneres Organ oder Organe ausüben, dessen Thätigkeit sie stören und dessen Stoff sie krank machen und zerstören.

Ayer's Sarsaparilla entfernt derartige Säfte aus dem Blute. Wenn diese Säfte angetrieben sind, so verschwinden auch die Störungen, die sie verursacht haben, wie zum Beispiel Geschwür in der Leber, im Magen, in den Nieren, Lungen, Ausschläge der Haut, St. Antons Feuer, die Rose, Rothlauf, Finnen, Bläschen, Geschwüre, Anschwellen der Haut, Schwären, Flechten und Salzfluß, Grindkopf, Ringwurm, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Schmerzen in den Knochen, in der Seite, im Kopf, weibliche Gebrechen, Unfruchtbarkeit, weißen Fluß, welcher seinen Grund in einem inneren Geschwür hat und urinal Krankheiten, Wassersucht, Unverdaulichkeit, Abmagerung und allgemeine Schwäche. Wenn diese entfernt sind, so kehrt die Gesundheit wieder zurück.

Bereitet durch

Dr. J. C. Ayer & Co.,

Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.

Zu haben bei allen Druggisten.

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Kranken von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel das je das sinkende System unterstützt hat.

R. H. McDonald & Co.,

Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington und Charlton Str., New York.

Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

SCHRAMM, BRO. & BENNER.

Neu Braunfels, Comalstadt und Hallermarks Prairie.

Händler in Juwelen,
Fancy Goods,
Groceries, Notions,
Glaswaaren, Crockery, Dry Good, Trimmings, seidene Bänder und Brüsseler Spitzen, also
Wood & Willow-Wares.

Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für

Häute

hier bezahlt.

Ein großer Stock von gut getrocknetem Lumber hält beständig an Hand

Nalle & Comp.

Whole Sale & Retail-Dealers
in
Lumber, Schindeln und Latten,
sowie Baumaterialien im Allgemeinen.

Ein großer Vorrath von

Thüren, Fenster, Fenster-Rahmen und Jalousien.

Besondere Aufmerksamkeit wird speciellen Aufträgen gegeben, und Lumber auf Befehl dressirt. Geschäftshaus und Yard Fronte Ost-Avenue, Südseite von Eisenbahn, nahe Fracht-Depot.

Austin, Texas.

Orders werden entgegen genommen von Ernst Grüne, junior, in Neu Braunfels.

Louis Henne

Fabrikant von
Zinn- und Eisenblech-Waaren,
Händler in
Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,
Waschmaschinen, Lampen u. s. w.

Dachbedeckung und Rinnen werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert.

Groos & Galle

New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price substantial and fancy
Carriages & Buggies
than can be send from the North
Sarvan patent wheels can be used
if wanted (with addition of price.)

F. Moureau.

Neu Braunfels, Texas.
Commissions-Kaufmann.

Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des

Nord-Deutschen Lloyd
von Bremen nach Galveston.

Das bevorzugte Hausmittel

Diese unübertroffene Medizin wird garantirt, daß sie keine merkurialische Stoffe enthält, sondern aus

Reinen Vegetabilien besteht,

enthaltend Wurzeln und Pflanzen aus südlichen Climas, welche eine gütige Vorsehung in jene Länder gepflanzt hat, wo Leberbeschwerden am meisten vorherrschend sind.

Dieselbe wird alle Leber- und Unterleibsbeschwerden kuriren.

Simons Liver Regulator or Medicine

ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin; und wer dieselbe stets zum fertigen Gebrauch im Hause hält, wird sich manche schwere Leiden und Doktor Rechnungen ersparen.

Nach 40jähriger Erfahrung hat dieses Hausmittel sich bis heute seinen Ruf erhalten und die berühmtesten Doktoren empfehlen dasselbe als das beste Heilmittel für

Dispepsia und Unverdaulichkeit

Wer diese Medicin an Hand hat, braucht sich nicht vor dem Wechsel von Clima, Nahrung oder Wasser zu fürchten. Als ein Mittel gegen maleriöse Fieber, Unterleibsbeschwerden u. s. w. ist es nicht zu überbieten.

Es ist die billigste, beste und unvermischteste Familien-Medicin in der Welt.

Allein fabrizirt von J. H. Zeilin u. Co.
Macon, Ga. und Philadelphia.

Preis $1. Zu haben in allen Apotheken.

Eine Farm von 242 Acker Land, gelegen an der Elm Creek, Guadalupe County, 55—60 Acker Land in Cultur, der Rest meistens in Feng. Auf dem Platz befindet sich ein gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, sowie andere Nebengebäude, guter Brunnen und ein Wassertank, ebenso ein feiner Pfirsichgarten.

Näheres zu erfahren auf der Farm.

N. W. Morris, Eigenthümer.

Zu verkaufen.

Ein Lot mit Wohnhaus, Küche, nebst Schmiedewerkstätte, an der Hauptstraße in San Marcos gelegen, ist unter liberalen Bedingungen zu verkaufen. Beim Haus befindet sich ein guter Brunnen, nebst Pfirsichgarten. Näheres zu erfragen bei

Joseph Willman,
4 Meilen Creek, Comal Co.

Julius Reich.

Bar-Room und Billiard.

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

C. Flöge.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße,
Neu Braunfels, Texas.

Registered Wholesale Liquor Dealer

hält beständig an Hand

Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine.

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy

Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Jean Henry Ward,

Neuchateller Uhrmacher.
Chaux de Fond
in der Schweiz,
wohnhaft in der San-Antoniostraße
in Noltes Haus.

Emil Braun,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

Beer-Saloon

und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

G. H. Schmitt

Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig vorräthig
ein großes Lager von

Möbeln

Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Gartenbänke.

Fertige Särge, eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.

zu haben bei

Eugen Ebensberger.

E. H. CUSHING,

Houston, Texas,
Buch-, Kunst- und Musikalien Handlung,
Hält stets an Hand

Alle Arten von Schulbücher, sowie eine große Auswahl von Piano's, Orgeln u. s. w.

Wm. Wetzel,

Neu-Braunfels Texas.
Detail Händler
und
Agent für
Singer's Nähmaschinen.

Comal Mühle.

Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Waizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.

☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.

Herm. Schimmelpfenning.

J. Jahn.

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält stets an Hand und verkauft zu den niedrigsten Preisen die

größte Auswahl

aller Arten von ausgezeichneten

Möbeln, sowie Matratzen.

Wir können einem verehrten Publikum die Versicherung geben, daß unsere Auswahl, Güte und Eleganz der Möbel von keiner anderen derartigen Niederlage in unserer Stadt übertroffen werden kann.

☞ Kommt und überzeugt euch selbst. It is no trouble to us, to show our goods, even if you don't buy.

Büchsen, Schrotflinten, Revolver, nebst Zubehör. Sendet Post-Stamp für illustrirte Preisliste an die

GREAT WESTERN GUN WORKS,
PITTSBURG, PA.

John Müller.

San Antoniostraße, Neu Braunfels,
gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand
eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

Adolph Bremer.

Ecke von Seguin und Marktplatz, neben Schmitz Hotel.

Bar-Room.

Hält stets an Hand eine große Auswahl von guten Getränken,
sowie
Tabak und Cigarren.

Gute und prompte Bedienung wird garantirt.

Chas. Hasenbeck,

BAR-ROOM

Seguine Straße, gegenüber Post-Office.

Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

H. Runge. Wm. Frobese.
E. Reifert. Edw. Mügge.

H. Runge & Co.

en gros Händler in Groceries
Commissions
und
Spedetions-Geschäft,
Indianola,
und
Victoria, Texas.

Bernh. Borchers.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Händler in allen Arten von
Dry Goods and Groceries.

Kauft alle Landesprodukte zum höchsten Marktpreise. Prompte und reelle Bedienung wird stets zugesichert.

Lumber

wird verkauft zum billigsten Preis. Frachten von hier nach Austin werden jede Woche prompt besorgt.

Gustav Gerlich,
Mechaniker

S. Ant. Straße, Neu Braunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Thüren- und Fenster-Fabrik

von

Gebrüder H. und A. Scholl.

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten

Thüren,
Fenster und Jalousien,
sowie Thüren- und Fensterbekleidungen,

ferner übernehmen wir das Hobeln von
Fußbodenbrettern,
sowie
Lattensägen,

und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Bestellungen werden schnell und Billig ausgeführt.

Joseph Benoit

Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.

Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 3 Mt.

Forster, Ludlow & Co.

BANKERS,
Austin, Texas.

☞ Correspondenz wird geführt in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen Ansprüchen gegen den Staat von Bürgern und Nichtbürgern, Wittwen, Waisen und Corporationen gegeben.

Alle Ansprüche auf unlecirte oder verfallene Ländereien werden prompt untersucht, da die Zeit der Limitation nach 1875 vorbei ist.

Schickt Titel, Papiere und andere Informationen vor dem 1sten Februar 1874.

Wir bezahlen also Steuern, untersuchen und vervollständigen Titel, und verrichten alle uns übertragenen Geschäfte in der General Land- und Comptrollers Office.

Prompte Aufmerksamkeit aller Geschäfte in unserer Offite werden garantirt.

Forster, Ludlow & Co.,

Die Agentur für Hills

Nurserybäume in Brenham habe ich übernommen und werde Aufträge prompt ausführen. Phil. Manger.

Rudolph du Menil

Seguinstraße, Neu raunfels,
empfiehlt sein Lager von
Eisen-Waaren,
Dry Goods,
Groceries,
Waffen und Munition aller Art,
Hüten und Schuhen.

Oele! Oel-Seife.

Als Castoröl und Gerberöl zum Schmieren von Leder und Geschirr, Brennöl ohne Geruch oder Rauch zu hinterlassen. Maschinenöl, Süßöl, klar und reinschmeckend, Oel-Seife, Oelkuchen—das beste Viehfutter, per 100 Pfund 75 Cts.

Obige Artikel, hier fabrizirt, sind ebenso gut wie die importirten; und werden billigst gegen baar oder andere Landesprodukte verkauft bei **G. Weber.**

Th. Diesselhorst.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Empfiehlt sein Lager von
Dry Goods, Groceries,
Fancy Artikeln.

Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

Putzwaaren

in großer Auswahl, bestehend in:
Hüten, Bändern, Perlen, Spitzen u. s. w.
zum billigsten Preise bei

Th. Diesselhorst,
Seguinestraße, Neu Braunfels.

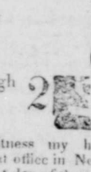
Hugo Wetzel,

San-Antonio Straße, Pieper's Local,

Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüten Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippsachen 2c. [5—]

Estray Notice.

Taken up by J. Adam Kueuper and astrayed before Ch. Ohlrich, J. P. Prc. No. 3, Comal County, a certain bay pony, about 6 years old 13 hands high, branded on the left shoulder white spot in the face and same white on both hind feet, appraised at $22.

Taken up by Wenzel Novotny and estrayed before Ohlrich J. P. Prc No. 3, Comal county, a certain roan poney, about 7 years old 14 hands high branded on the left shoulder  on the left thigh appraised at $30.

{LS} Witness my hand and official Seal at office in New-Braunfels this the 1st day of Sept. A. D. 1874.

H. E. FISHER, Clk. D. C. C. C.

Zu verkaufen.

Stadtlot No. 143 gelegen an der San Antoniostraße nahe der Comal Brücke mit den darauf befindlichen, bequem eingerichteten Wohnhaus und Küche. Nähere Auskunft ertheilt

W. Gerhard.

Central Route.

Houston und Texas Centralbahn
und
Verbindung mit folgenden Bahnen:

Missouri, Kansas und Texas Eisenbahn.
Atlantic und Pacific Eisenbahn, Missouri Pacific Bahn, Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn, sowie mit der Missouri River, Fort Scott und Golf Eisenbahn. Offerirt die beste Route vom

Gulf of Mexico via Red River City nach allen Punkten im Norden,
Osten und Westen.

Passagiere haben die Wahl zwischen folgenden Routen:

Vinita, Springfield, Mo. und St. Louis!
Hannibal und Chicago!
Fort Scott und Kansas City!

Pullmanns Palace Sleeping Cars

Sind allen Nachtzügen angehängt.

Tickets und Gepäckmarken können an folgenden Stationen an der Bahn für alle Hauptpunkte in den Ver. Staaten und Canada eingelöst werden:

Houston, Hempstead, Austin, Bryan, Hearne, Calvert, Waco, Corsicana, Dallas, McKinney, Sherman.

Zeitkarte der Züge und Ankunft derselben an Orten im Norden und Osten, durch die Centralbahn und ihre Connektionen:

Züge, welche Galveston um 1 Uhr Nachmittags und Houston um 4 Uhr Nachmittags täglich, mit Ausnahme von Sonnabend, verlassen, kommen folgendermaßen an:

Red River City am nächsten Tag 10.50 Vorm.
Sedalia, 2ten Tag um 9.16 Vorm.
Hannibal, 2ten Tag um 6.00 Abends.
St. Louis, 2ten Tag um 6.40 Minuten Abends.
Indianopolis, 8ten Tag um 4.22 Morgens.
Cincinnati, 3ten Tag um 8.45 Vorm.
Chicago, 3ten Tag um 7.45 Vorm.
Buffalo, 4ten Tag um 6.20 Abends.
Albany, 4ten Tag um 6.20 Abends.
Pittsburg, 3ten Tag am 6 Uhr Abends.
Philadelphia, 4ten Tag um 7 15 Vorm.
New York, 4ten Tag um 12.30 Mittag.
Louisville, 3ten Tag um 7.55 Morgens.
Baltimore, 3ten Tag um 8.40 Vorm.
Washington, 4ten Tag 7.25 Morgens.
Boston, 4ten Tag um 11.20 Nachts.
St. Paul, 3ten Tag um 7.10 Abends.

J. Durand,
General-Superintendent.

J. Waldo,
General Fracht- und Ticket-Agent.

☞ Havanna Lotterie. Wer Fortuna versuchen will, setze in die Havanna Lotterie, Gewinne werden prompt ausbezahlt.

Eberhard Anheuser. *Adolphus Busch.*

Bayerische Bierbrauerei,

Flaschen-Bier

E. Anheuser & Co.,

Ste Straße, zwischen Pestalozzi und Crittenden Straße.

St. Louis.

☞ Wir garantiren unser Bier perfekt für ein Jahr in allen Climaten.

Zu verkaufen!

Prof. A. Schem's Conversations-Lexicon und Rebaus Naturgeschichte. **Aug. Klingemann.**

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Kranken von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel, das je das sinkende System unterstützt hat.

Bei dieses Bitters gemäß Vorschrift einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.

Galligé, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, namentlich in denen des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Brazos, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und vieler anderen, nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrschen, und besonders in Jahreszeiten ungewöhnlicher Hitze und Dürre, sind stets von weitverbreiteten Störungen des Magens und der Leber und anderer Unterleibsorgane begleitet. Bei ihrer Behandlung ist ein Purgirmittel, das einen mäßigen Einfluß auf diese Organe ausübt, wesentlich nothwendig. Für solchen Zweck giebt es kein Reinigungsmittel, das Dr. J. Walker's Vinegar Bitters gleichkommt, da es den dunkelfarbigen zähen Stoff, mit welchem die Eingeweide belegt sind, schleunig entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anregt und gewöhnlich die gesunkene Thätigkeit des Verdauungsorgans wieder herstellt.

Festige den Körper gegen Krankheit durch Reinigung aller seiner Säfte durch Vinegar Bitters. Keine Epidemie kann ein so gerüstetes System ergreifen.

Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, übler Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in der Nierengegend und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche von Walker's Vinegar Bitters wird sich als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langstylige Anzeige.

Skropheln, oder Drüsengeschwulst, weiße Anschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, skrophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, wunde Augen u. s. w. u. s. w. In diesen wie in allen andern constitutionellen Krankheiten hat Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.

Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, galligé remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut verursacht.

Krankheiten aus mechanischen Ursachen. Personen, welche mit Farbestoffen und Mineralien handthieren, z. B. Bleiarbeiter, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um sich gegen dieselbe zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.

Hautkrankheiten, wie: Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Bläschen, Beulen, Geschwüre, Hitzblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welches Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters buchstäblich herausgegraben und aus dem Körper entfernt.

Faden-, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schleichen, werden völlig zerstört und herausgeschafft. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel wird den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.

Für weibliche Leiden bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.

Reiniget Euer verdorbenes Blut, wenn Ihr findet, daß die Unreinheiten durch die Haut hervorbrechen, als Mitesser, Ausschläge oder Schwären; reinigt es, wenn Ihr findet, daß es träge in den Adern fließt; reinigt es, wenn es verdorben ist, Euer Gefühl wird Euch sagen wann. Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Systems wird die Folge sein.

R. H. McDonald & Co.,

Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und an der Ecke von Washington und Charlton Str., New York.

Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.